



KARRIERE

AUS- UND FORT-BILDUNG

ERFOLG

Beruflich fortbilden

Das IHK-Bildungsmodell

 **IHK** Nord Westfalen



Vorwort

IHK-geprüft – das Gütesiegel für beruflichen Erfolg	3
Berufliche Bildung mit der IHK Nord Westfalen	4
Aus- und Weiterbildung mit System	6
Verschiedenartig und gleichwertig: akademische und berufliche Bildung	7
Das IHK-Bildungsmodell	8
Fortbildungsmöglichkeiten	10
Kaufmännische Berufe für alle Branchen	12
Handel und Verkauf	14
Versicherungen und Finanzen	16
Hotel- und Gastgewerbe	18
Sport und Gesundheit	20
Events und Touristik	22
Film und Medien	24
Bau und Immobilien	26
Glas und Holz	28
Transport und Logistik	30
Automotive	32
Metall- und Maschinenbau	34
Elektrotechnik	36
Chemie und Kunststoffe	38
Textilien und Verpackungen	40
Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft	42
IT-Branche	44
Sicherheitsbranche	46
Impressum	48

IHK-geprüft – das Gütesiegel für beruflichen Erfolg

Unsere Arbeitswelten verändern sich rasant. Das macht gut ausgebildete Fachkräfte gefragter denn je. Mit einer IHK-Fortbildung zur Fachwirtin, zum Industriemeister oder zum Master Professional legen Sie den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere und eröffnen sich attraktive berufliche Perspektiven. Denn IHK-Fortbildungen vermitteln Fertigkeiten und Fähigkeiten nah an der Praxis – eine Qualität, die von Unternehmen hochgeschätzt wird.

Durch eine berufsbegleitende Fortbildung, die Engagement oft über viele Monate abends und am Wochenende erfordert, zeigen Sie nicht nur Leistungsbereitschaft, sondern auch Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen – Eigenschaften, die in der heutigen Arbeitswelt von unschätzbarem Wert sind. Das zahlt sich buchstäblich aus. Studien belegen, dass das Lebenseinkommen von beruflich qualifizierten Fachkräften, die sich kontinuierlich fort- und weiterbilden, das von Akademikern erreichen oder sogar übertreffen kann.

Die hohe Qualität der beruflichen Aus- und Fortbildung wird durch bundesweit einheitliche IHK-Prüfungen und -Abschlüsse sichergestellt. Ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer aus der Unternehmenspraxis sorgen für handlungsorientierte Prüfungen. Das unterstreicht die Relevanz der Prüfungsinhalte für die Arbeitswelt. "IHK-geprüft" verleiht den Abschlüssen dabei ein Gütesiegel, auf das Fachkräfte und Unternehmen gleichermaßen vertrauen können.

Diese Broschüre zeigt Ihnen Wege auf, wie Sie mit einer IHK-Fortbildung Ihre Karriere vorantreiben und einen Abschluss auf Bachelor- oder Master-Niveau anstreben können. Nutzen Sie diese Chance, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen und erfolgreich zu sein.

Für Ihren persönlichen Karriereweg wünsche ich Ihnen Glück und Erfolg! Die IHK Nord Westfalen steht Ihnen als kompetente Ansprechpartnerin jederzeit zur Seite.



Dr. Fritz Jaeckel
Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen



Dr. Fritz Jaeckel
Hauptgeschäftsführer
der IHK Nord Westfalen



Berufliche Bildung mit der IHK Nord Westfalen



Aus- und Weiterbildung mit System

Mehr zum Thema

 dqr.de



Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Er basiert auf dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und trägt den Besonderheiten des deutschen Bildungssystems Rechnung. Ziel ist, Transparenz, Vergleichbarkeit und berufliche Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch in der EU zu erhöhen. Grundlage für die Einordnung der Qualifikationen bildet dabei die Orientierung an Lernergebnissen, d. h. an erworbenen Kompetenzen.

Der DQR unterscheidet acht Niveaus zur allgemeinen Beschreibung der Kompetenzen, die im deutschen Bildungssystem erworben werden. Berücksichtigt werden dabei Fachkompetenzen (Wissen und Fertigkeiten) und personale Kompetenzen (Sozialkompetenzen, Eigenständigkeit und Lernkompetenz). Insgesamt geht es vor allem darum, in welchem Grad die Absolventen in der Lage sind, mit Komplexität und unvorhersehbaren Veränderungen umzugehen, und mit welchem Grad der Selbstständigkeit sie in einem beruflichen Tätigkeitsfeld oder in einem wissenschaftlichen Fach agieren können.

Kompetenzniveau im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)



Kompetenzen

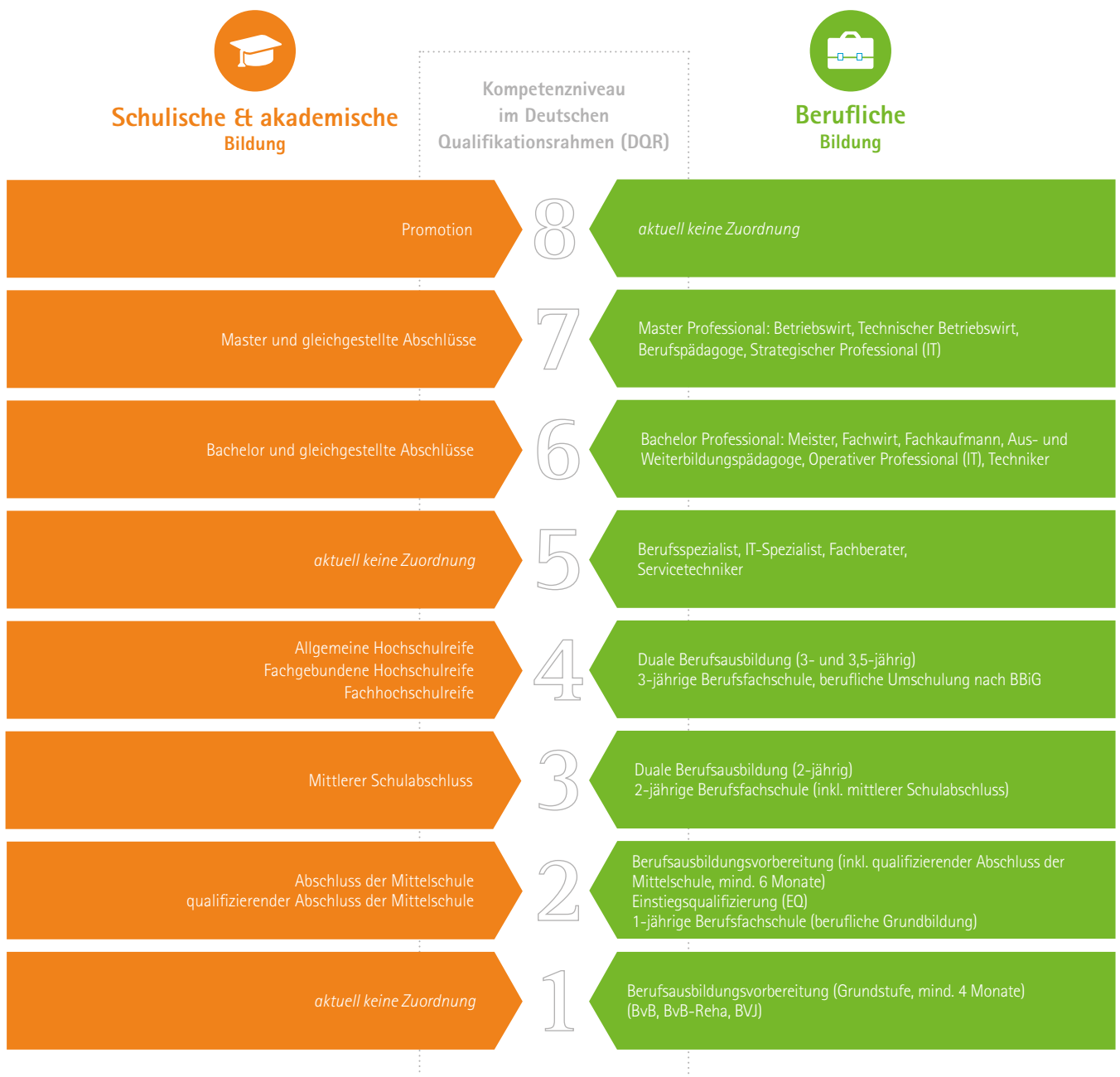


Umfeld

8	Kompetenzen zur Gewinnung von Forschungserkenntnissen	in einem wissenschaftlichen Fach. Die Anforderungsstruktur ist durch neuartige und unklare Problemlagen gekennzeichnet.
	Kompetenzen zur Entwicklung innovativer Lösungen und Verfahren	in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch neuartige und unklare Problemlagen gekennzeichnet.
7	Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen	in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.
6	Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen	in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Fachs oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.
5	Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen	in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
4	Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen	in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
3	Kompetenzen zur selbstständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen	in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
2	Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen	in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung.
1	Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen	in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.

Verschiedenartig und gleichwertig: akademische und berufliche Bildung

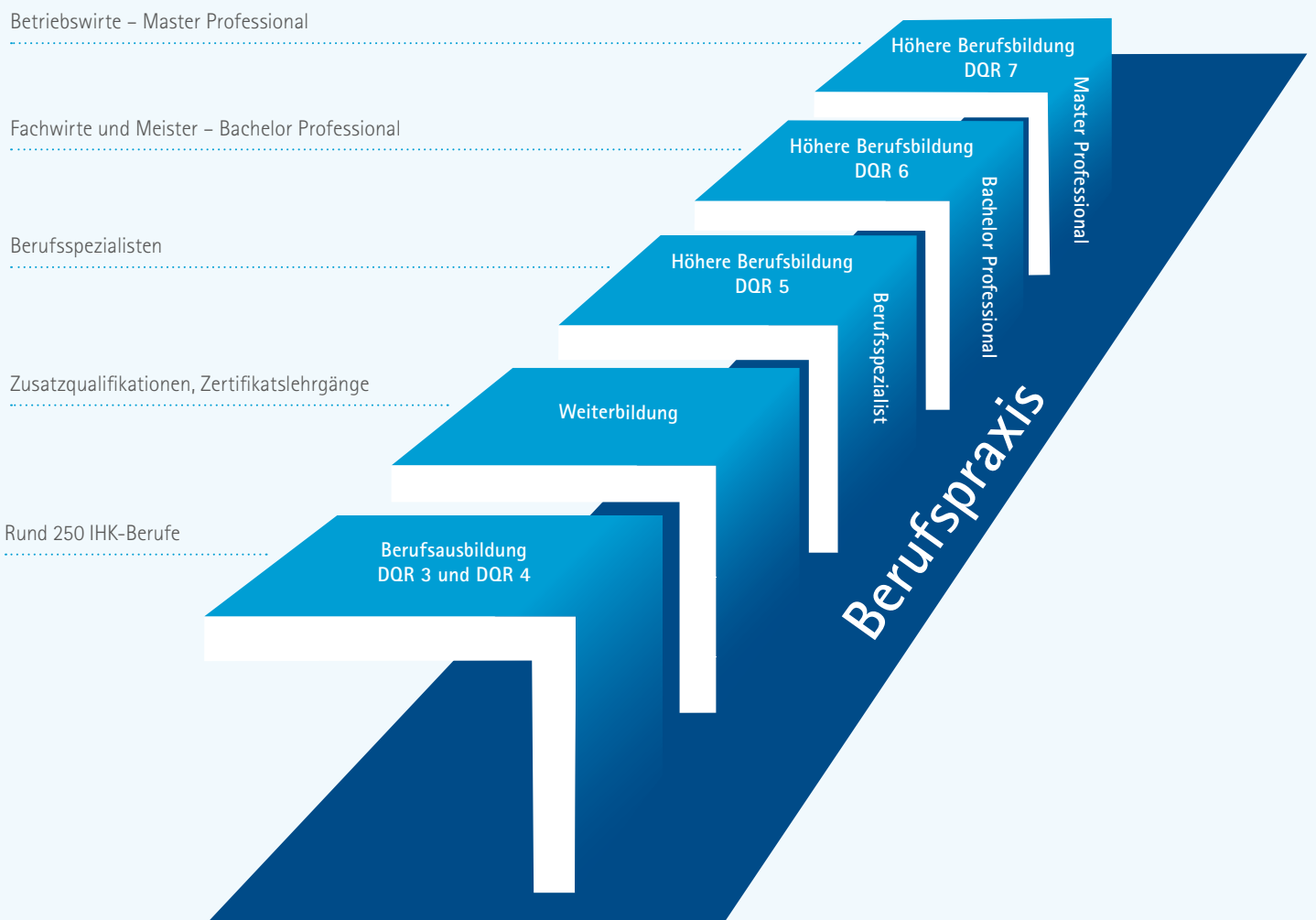
Durch das DQR-System wird erstmals die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung offiziell herausgestellt. Es zeigt sich, dass die Abschlüsse der beruflichen Bildung auf den DQR-Stufen 6 und 7 in Bezug auf die erworbenen Kompetenzen vergleichbar sind mit Bachelor- und Masterabschlüssen der Hochschulen und Universitäten. Das wird auch durch die zukünftigen Zusatzbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ für alle beruflichen Abschlüsse auf DQR 6 und DQR 7 sichtbar.



Die in dieser Broschüre vorgestellten Berufsbilder und Abschlüsse stellen optionale Karrierewege dar und sollten nicht als starre Strukturen aufgefasst werden. Insgesamt ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für eine flexible Karriereplanung.

Das IHK-Bildungsmodell

Das IHK-Bildungsmodell visualisiert den Zusammenhang zwischen dualer Ausbildung, Berufspraxis, Fortbildung und höherer Berufsbildung. Als Ausgangsbasis mit rund 250 Berufsbildern fungiert die duale Ausbildung. Bereits hier wirkt das Charakteristikum des Modells: die Verzahnung von Theorie und Praxis. Kontinuierliche Berufserfahrung und Weiterbildung sichern fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten der beruflich qualifizierten Fachkräfte.



Die Stufen der höheren Berufsbildung bauen nicht zwingend aufeinander auf. Die Abschlüsse können auch ohne Vorliegen einer vorherigen Stufe absolviert werden. Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der jeweiligen Prüfungsordnung festgehalten. Im Einzelfall beraten dazu gerne die Ansprechpartner der IHKn.



Höhere Berufsbildung: Aufstieg in drei Ebenen

Die höhere Berufsbildung eröffnet mit über 70 IHK-Abschlüssen attraktive Entwicklungswege bis hin zur Übernahme von verantwortlichen Aufgaben in kaufmännischen, industriell-technischen und berufspädagogischen Tätigkeitsfeldern ebenso wie in den Bereichen IT und Medien. Die Qualifikationen sind im DQR den anspruchsvollen Niveaus 5 bis 7 zugeordnet und gewährleisten vielfältige Perspektiven für angehende Fach- und Führungskräfte. Ob die Weiterentwicklung zum Fachexperten der jeweiligen Branche oder die Qualifizierung für die Übernahme selbstständiger und strategischer Managementaufgaben – mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung gelingt das. Die Teilnehmenden profitieren von der Passgenauigkeit der Qualifizierungsangebote und der direkten Anwendbarkeit des neu erworbenen Wissens im Arbeitsalltag. Dies kommt wiederum den Unternehmen zugute. Die höhere Berufsbildung ist damit für die Unternehmen das Mittel der Wahl, um ihre Mitarbeitenden zielgerichtet für bestimmte Fach- und Führungsaufgaben weiter zu qualifizieren und sie an sich zu binden.

Die nordrhein-westfälischen IHKn sind die zuständige Stellen für Prüfungen in der Ausbildung und in der höheren Berufsbildung. Die IHK-Weiterbildung sowie zahlreiche weitere Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfungen an. Mit einer breiten Palette an Seminaren und Zertifikatslehrgängen begleiten die IHKn darüber hinaus das lebenslange Lernen.

Ein bundesweites Informationsportal rund um die berufliche Weiterbildung, das Weiterbildungs-Informationssystem (WIS), führt gezielt Anbieter und Interessenten von Weiterbildung zusammen und informiert über verschiedene Qualifizierungsangebote, IHK-Prüfungen der höheren Berufsbildung und Trainer.

Mehr zum Thema

 [wis.ihk.de](https://www.wis.ihk.de)



 [mein-now.de](https://www.mein-now.de)



 [berufenet.arbeitsagentur.de](https://www.berufenet.arbeitsagentur.de)



 [dihk.de](https://www.dihk.de)





Fortbildungsmöglichkeiten

(Technische) Betriebswirte

(Technische) Betriebswirte arbeiten im mittleren bis gehobenen Management und führen Unternehmen und deren Abteilungen nachhaltig, eigenständig und verantwortlich. Dazu überwachen, planen und steuern sie kaufmännische Prozesse und übernehmen eigenständig strategische Führungsaufgaben.

Fachkaufleute

Fachkaufleute beherrschen als Funktionsspezialisten alle Aspekte eines bestimmten kaufmännischen Teilbereichs im Unternehmen. Durch die Kombination von Sachkompetenz und organisatorisch-methodischem Wissen können sie auf der Ebene des mittleren bzw. oberen Managements, auch fremdsprachlich, alle Fach- und Führungsaufgaben zur Planung, Anbahnung und Abwicklung von Geschäften eigenständig und verantwortlich ausführen..

Fach- und Industriemeister

Fach- und Industriemeister verantworten als Führungskräfte in Unternehmen und Industriebetrieben die fachliche, organisatorische und personelle Führung von Arbeitsgruppen, Fachteams oder Abteilungen sowie die Berufsausbildung.

Fachwirte

Fachwirte verbinden betriebswirtschaftliches Know-how mit Branchenkenntnissen. Sie arbeiten im mittleren Management und übernehmen planerisch-organisatorische Führungsaufgaben. Sie erfüllen dabei die Schnittstellenfunktion zwischen den betriebswirtschaftlichen und technischen Unternehmensbereichen.

Fachberater

Fachberater sind als Spezialisten ihrer Branche für die anspruchsvolle Interaktion mit Kunden qualifiziert.

Kaufmännische Berufe für alle Branchen



Die branchenübergreifende Ausbildung eröffnet viele Perspektiven

Allrounder für Büro­tätigkeiten werden in Industrie, Handel, Verwaltung und Dienstleistung benötigt. Deshalb sind Büroberufe äußerst vielschichtig und anspruchsvoll. Mit einer kaufmännischen Büroausbildung gelingt der Karriere­einstieg. Darauf bauen mehrere Aufstiegsfortbildungen auf, die hervorragende Perspektiven bieten.

Kaufleute für Büromanagement sind Fachleute für die Organisation und Koordination bürowirtschaftlicher sowie projekt- und auftragsbezogener Abläufe. Sie übernehmen die professionelle Bearbeitung von Sekretariats- und Assistenzaufgaben sowie die Kooperation und Kommunikation mit internen und externen Partnern. In ihrer grundsätzlich dreijährigen Ausbildung erhalten sie einen Einblick in die Geschäftsprozesse und durchlaufen die Bereiche Auftragsbearbeitung, Beschaffung und Personalwesen. Außerdem werden sie in die kaufmännische Steuerung eingeführt. Durch die Festlegung zweier Wahlqualifikationen erfolgt die Vertiefung in weiteren kaufmännischen Prozessen.

Industriekaufleute, ein weiterer klassischer Büroberuf in Industriebetrieben, steuern die betriebswirtschaftlichen Abläufe. Die Aufgaben in diesem dreijährigen Ausbildungsberuf sind breit gefächert – von der Materialwirtschaft über die Verhandlungen mit Lieferanten bis zum Vertrieb der Produkte.

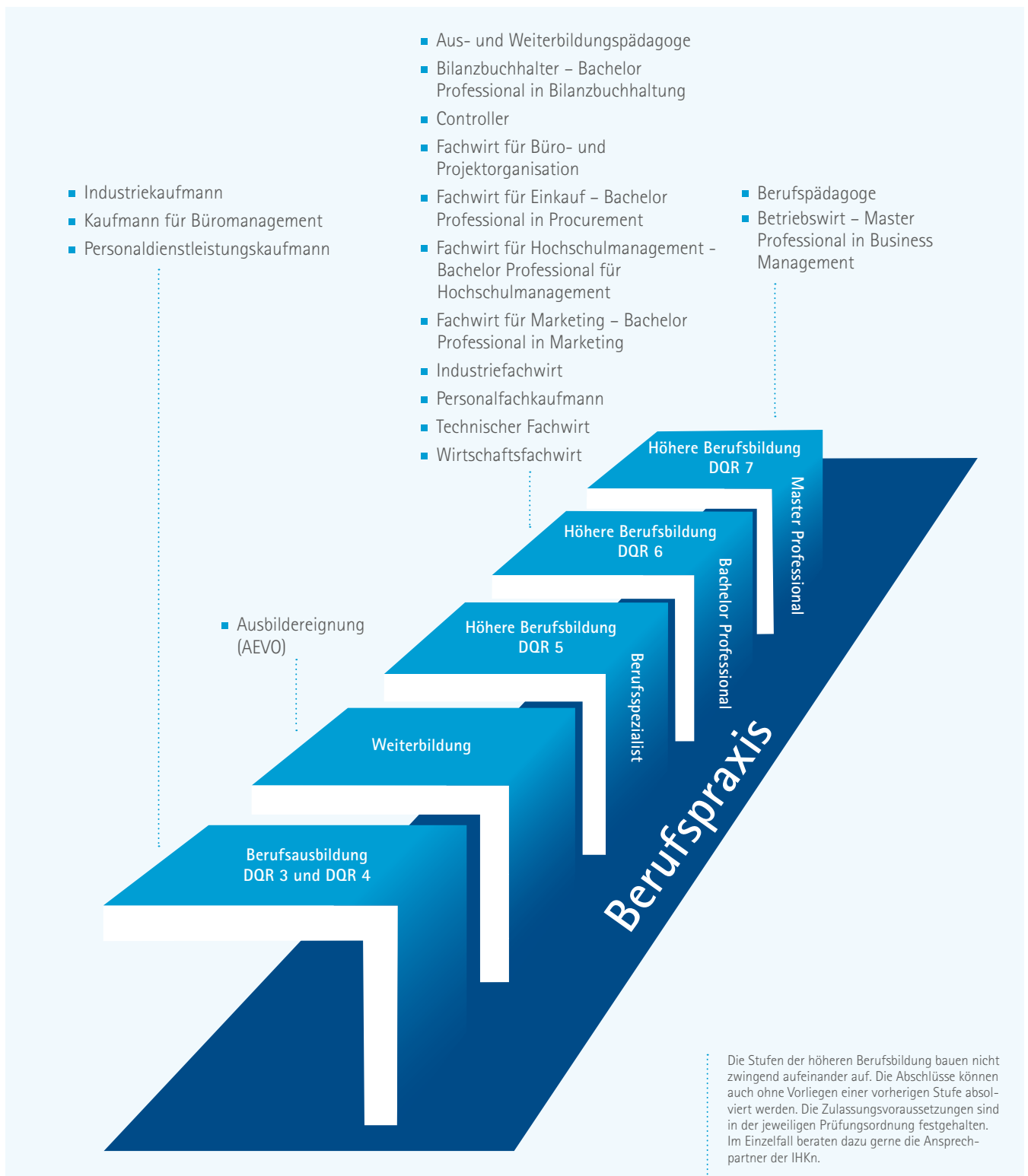
Personaldienstleistungskaufleute sind die Fachleute für Personalanwerbung, Bewerberberatung und Personalsachbearbeitung. Sie arbeiten in Personaldienstleistungsunternehmen, den Personalabteilungen von Unternehmen der verschiedensten Branchen und im öffentlichen Dienst. Hauptsächlich vermitteln sie Personal, unterstützen bei Personalauswahlprozessen, fertigen Angebote und Abrechnungen an und planen den Personaleinsatz. Ggf. gehört auch die Personalentwicklung zu ihren Aufgabengebieten.

Nach der branchenübergreifenden Berufsausbildung können sich diese Fachkräfte auf einzelne Aufgabenbereiche im Unternehmen spezialisieren – vom Generalisten zum Spezialisten. Um Karriere zu machen, gibt es eine Palette von Angeboten der höheren Berufsbildung. Dazu zählen die Abschlüsse **Fachwirt** für Büro- und Projektorganisation, Wirtschaftsfachwirt, Fachwirt für Marketing, Bilanzbuchhalter oder Controller. Mit einer darauf aufbauenden IHK-Prüfung zum **Betriebswirt** ist sogar der Sprung in die oberen Führungsebenen möglich.

Eine weitere branchenübergreifende Perspektive bietet die **Laufbahn als Ausbilder**. Ausgangsbasis ist die Ausbildereignungsprüfung. Aus- und Weiterbildungspädagogen planen und organisieren die betriebliche Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen sowie weitere berufliche Bildungsprozesse. Berufspädagogen beraten, begleiten und beurteilen darüber hinaus die Bildungsteilnehmer/innen, stellen neben Bildungserfordernissen auch Kompetenzen fest und koordinieren sowie optimieren Lernprozesse. Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung wirken dabei mit, Menschen mit Behinderung durch personenbezogene berufliche Bildung und Beschäftigung sowie arbeitsbegleitende Maßnahmen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.



Berufe und Abschlüsse: Kaufmännische Berufe



Handel und Verkauf



Vom Auszubildenden zum Geschäftsleiter: Verkaufstalenten winkt eine steile Karriere

In Deutschland gibt es eine vielseitige Groß- und Einzelhandelsstruktur. Die Firmen wollen ihre Produkte verkaufen. Daraus resultieren anspruchsvolle Tätigkeiten mit glänzenden Entwicklungsperspektiven.

Das facettenreiche Angebot dualer Ausbildungen im Handel orientiert sich an den Bedürfnissen der Handelsbetriebe. Im **Einzelhandel** liegt der Schwerpunkt der zweijährigen Verkäuferausbildung auf dem Verkauf der Ware und der Kundenberatung. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel stehen kaufmännische Prozesse wie Einkauf, Sortimentsgestaltung, Buchführung, Kalkulation, Marketing und Personal im Vordergrund.

In einigen Handelsbranchen gibt es zudem spezielle Ausbildungsberufe, mit denen branchenspezifische Anforderungen abgedeckt werden. So spielt z. B. bei den Drogisten auch der Vertrieb freiverkäuflicher Arzneimittel eine wichtige Rolle. Die Berufsausbildung zum Buchhändler qualifiziert für Tätigkeiten im Verlags-, Antiquariats- oder Sortimentsbereich. Begeisterung für Bücher und Literatur ist unabdingbar.

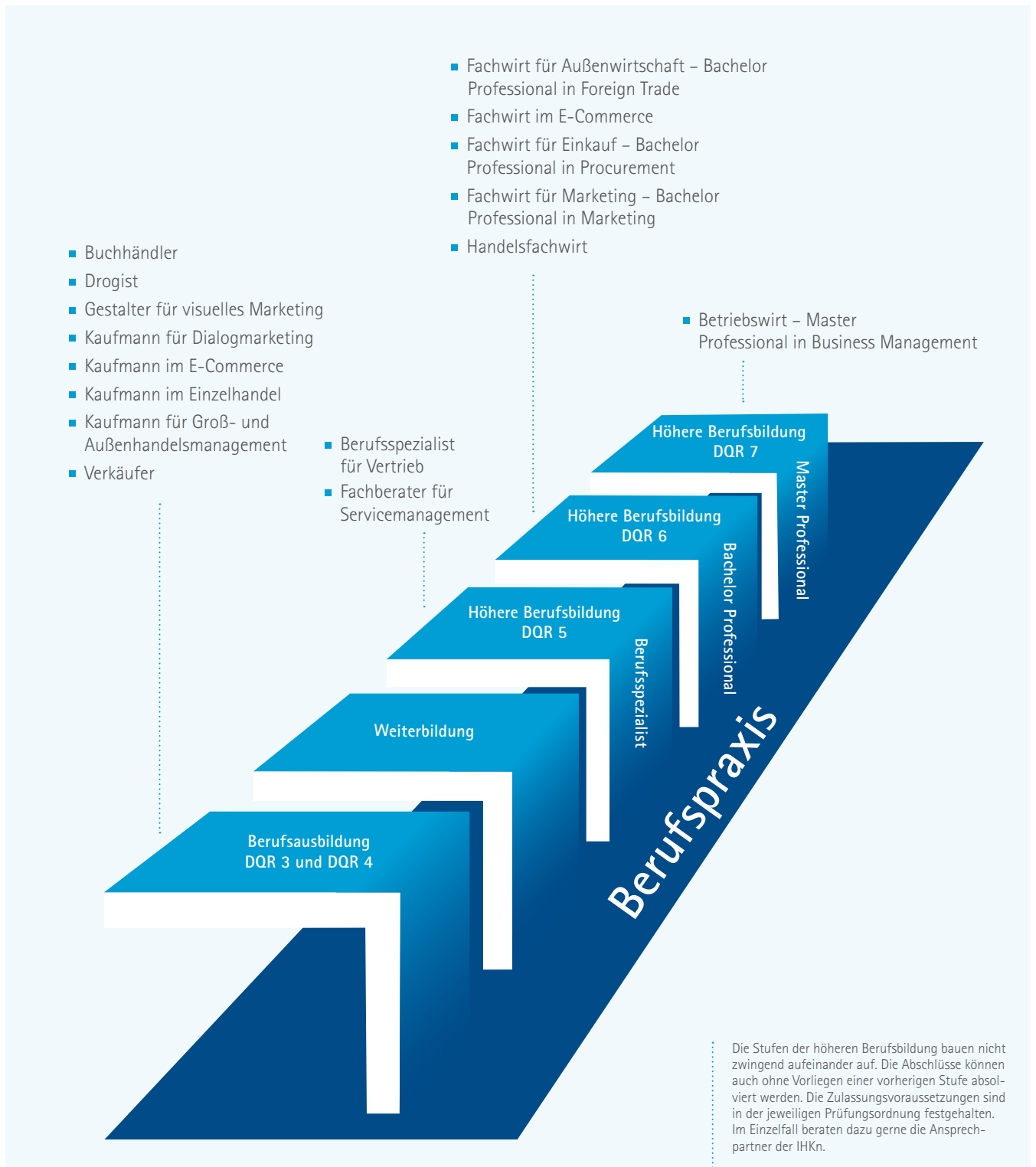
Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement sind nach ihrer dreijährigen Ausbildung in allen Branchen der Wirtschaft bei Unternehmen des Handels oder der Industrie tätig. Einsatzfelder sind die Beschaffung von Waren, Marketing und Vertrieb an Handel, Industrie und Dienstleistungsunternehmen im In- und Ausland sowie das Anbieten von waren- und kundenbezogenen Serviceleistungen. Sie wickeln insbesondere Außenhandels-geschäfte ab und bedienen Auslandsmärkte.

Kaufleute im E-Commerce sind im Groß- und Außenhandel, Einzelhandel, der Tourismusbranche, bei Herstellern und Dienstleistern tätig. Als Generalisten widmen sie ihre Aufmerksamkeit den permanenten Veränderungen der Vertriebskanäle und Strukturen und setzen neue Entwicklungen für ihren Bereich um. Dabei nutzen sie projektbezogenes Arbeiten und arbeiten an internen und externen Schnittstellen mit Marketing, IT, Logistik, Recht und Controlling zusammen.

So vielfältig wie die Ausbildungsberufe sind auch die Möglichkeiten der Weiterbildung in dieser Branche. **Fachkaufleute** für Außenwirtschaft bahnen Import- und Exportgeschäfte an und wickeln diese ab. Neben den branchenübergreifenden Qualifizierungen zum Fachwirt für Marketing, **Fachwirt** für Einkauf oder zum Wirtschaftsfachwirt sind der Fachwirt im E-Commerce und der Handelsfachwirt möglich. Insbesondere der Handelsfachwirt ist als Weiterbildungsabschluss mit fundiertem betriebswirtschaftlichem Wissen und handelsspezifischen Kenntnissen hoch anerkannt – beste Voraussetzung, um die Leitung einer Niederlassung oder Filiale zu übernehmen. Damit noch nicht genug: Um sich für die noch höhere Führungsebene in einem Unternehmen zu qualifizieren, können Fachwirte (und Fachkaufleute) die Weiterbildung zum Geprüften **Betriebswirt** ablegen. Diese verbindet anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Theorie mit praxisnahem Managementwissen.



Berufe und Abschlüsse: Handel und Verkauf



Versicherungen und Finanzanlagen



Seriosität ist Pflicht: Finanzberater benötigen das Vertrauen ihrer Kunden

Finanzberater handeln und wirtschaften im Dienste des Kunden. Ein hohes Verantwortungsbewusstsein ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine Karriere im Finanzwesen. Die dreijährige Berufsausbildung für **Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen** ebnet den Weg ins Berufsleben und ist zugleich Garant für qualifizierte Fachkräfte.

Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen beraten Bestands- und Neukunden zu Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukten. Sie analysieren die Bedarfe ihrer Kunden und erstellen passgenaue Angebote. Sie betreuen Vertragsabschlüsse, verwalten Kundenverträge, regulieren Versicherungsfälle und übernehmen Aufgaben im Rechnungswesen und Controlling.

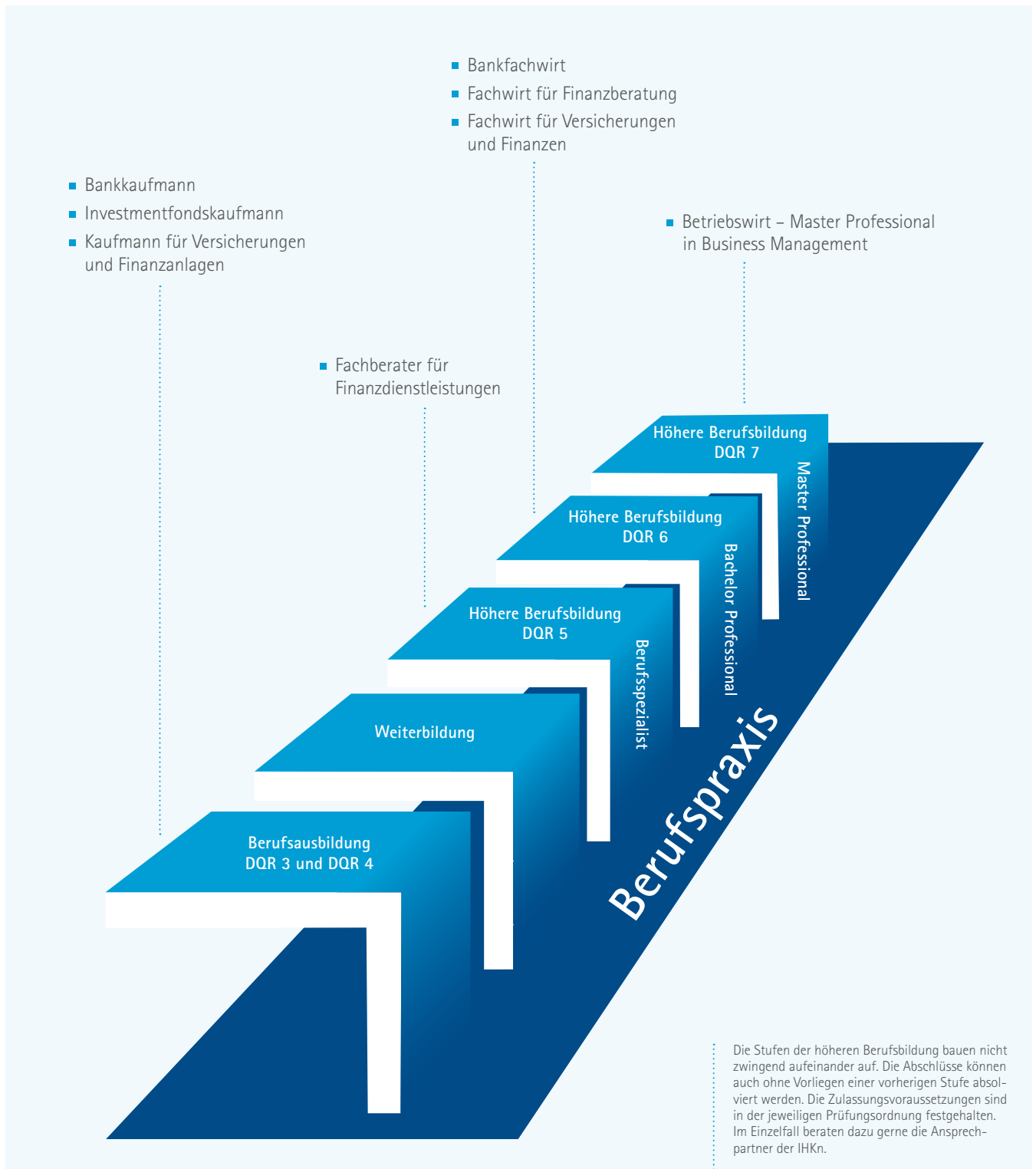
Das Berufsprofil für **Bankkaufleute** ist vielseitig und umfangreich. Neben grundsätzlicher Serviceorientierung und Verkaufstalent müssen Bankkaufleute stets über aktuelle Entwicklungen auf dem Anlagenmarkt und im Bankengeschäft informiert sein. Die gestiegenen Anforderungen in Form der Verknüpfung von Versicherungs- und Bankgeschäft werden berücksichtigt.



Ein Spezialberuf, der ebenfalls in diesem Umfeld angesiedelt ist, ist der **Investmentfondskaufmann**. Ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Ausbildung sind alle Tätigkeiten rund um die Fondsbuchhaltung, das Fondscontrolling und die Depotverwaltung.

Zahlreiche Weiterbildungsangebote ebnet die berufliche Karriere. Dazu empfiehlt es sich, die Prüfung als **Bankfachwirt**, Fachwirt für Versicherungen und Finanzen oder Fachwirt für Finanzberatung abzulegen. Weiterbildungen wie z. B. **Betriebswirt** bereiten auf Leitungs- und Spezialfunktionen vor.

Berufe und Abschlüsse: Versicherungen und Finanzanlagen



Hotel- und Gastgewerbe



Perspektiven im Hotel- und Gastgewerbe

Gastfreundschaft, Geselligkeit und kulinarische Freuden: Die Gastronomie dient als sozialer Treffpunkt und genießt einen großen kulturellen Stellenwert.

Ob experimentelle Sterneküche oder Regional-Deftiges, gehobenes Restaurant oder rustikales Landgasthaus, Biergarten oder Szene-Kneipe, ob Pension oder Hotel, Hostel oder Wellnessoase – Gäste von nah und fern sind herzlich willkommen.

In der Hotellerie und im Gastgewerbe bieten sich vielseitige und vielversprechende Beschäftigungs- und Karriereoptionen. Dazu steht ein breit gefächertes Angebot an Berufsausbildungen und zahlreiche Möglichkeiten der höheren Berufsbildung bereit.

Hotelfachleute sind die Allrounder und können in allen Bereichen eines Hotels vom Restaurant bis zur Verwaltung mitarbeiten. **Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie** sind Service-Experten und Event-Spezialisten. Sie beherrschen alle Abläufe, vom saison- und anlassbezogenen Vorbereiten der Räume über das Beraten der Gäste und das fachgerechte Servieren von Getränken, Speisen und Menüs bis zur Rechnungserstellung. **Kaufleute für Hotelmanagement** erlernen das komplette Hotel-Einmaleins: Reservierung und Empfang, Food Et Beverage (Service und Küche), Housekeeping sowie Warenwirtschaft. Sie sind tätig in der Verwaltung und Steuerung eines Hotels, planen Marketingmaßnahmen und Personalprozesse und garantieren reibungslose Abläufe.

Köche organisieren Abläufe in der Küche, erstellen Speisepläne, sind verantwortlich für Einkauf und Lagerung sowie die Zubereitung und das Anrichten der Speisen. **Fachleute für Systemgastronomie** sorgen dafür, dass in ihrer Filiale Angebot, Qualität und Service dem standardisierten, zentral gesteuerten Konzept entsprechen – in allen Bereichen des Restaurants.

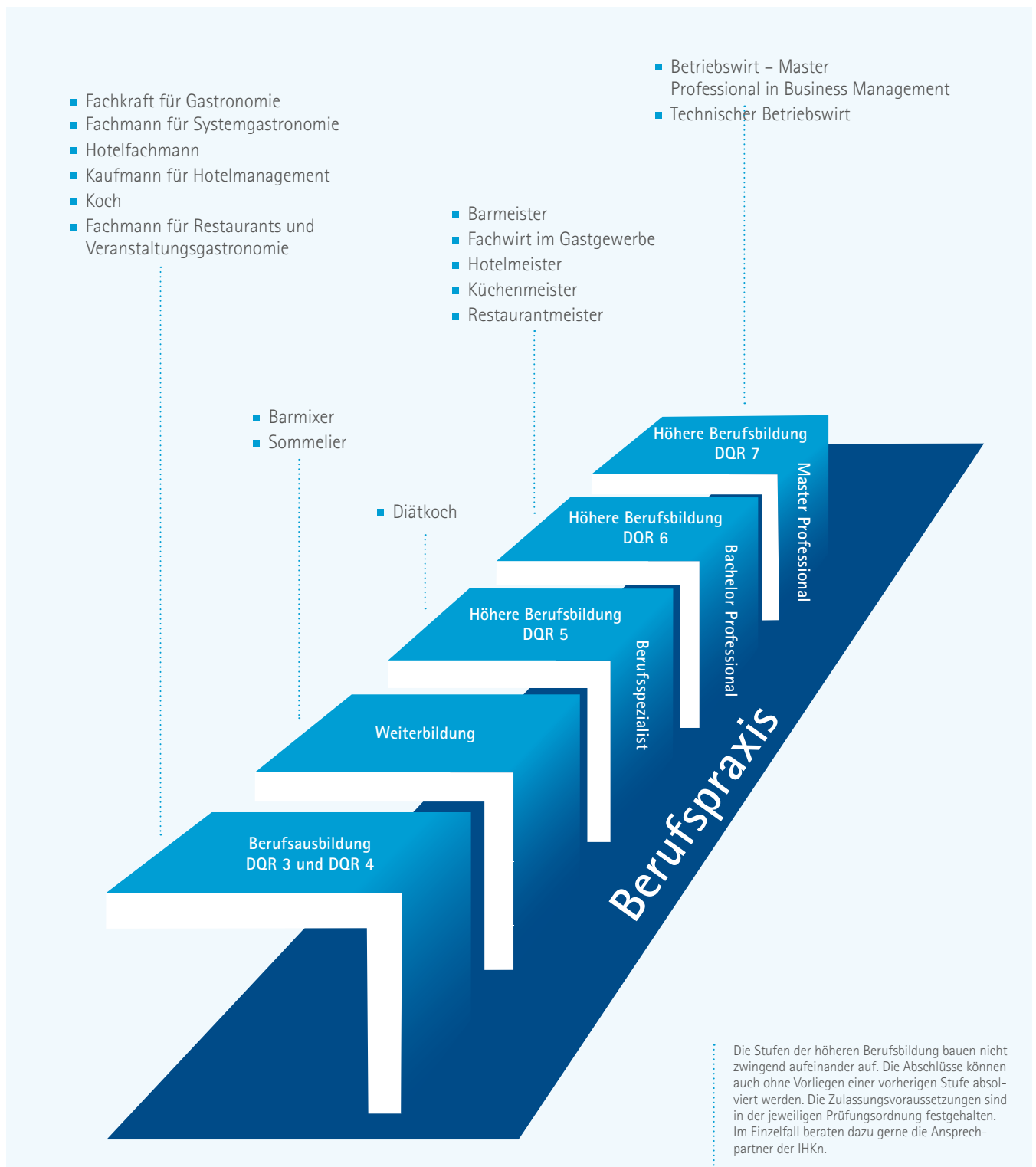
In der zweijährigen Ausbildung zur **Fachkraft für Gastronomie** lernen Auszubildende in einem Hotel- oder Gaststättenbetrieb, Servicestandards umzusetzen und für das allgemeine Wohlbefinden der Gäste zu sorgen. Zudem erhalten sie küchentechnisches Basiswissen.

Weiterbildungslehrgänge und Seminare eröffnen die Möglichkeit, sich mit entsprechender Berufspraxis für Führungspositionen zu qualifizieren. Gute Chancen in der gehobenen Gastronomie besitzen IHK-geprüfte Sommeliers. Weitere Abschlüsse in diesem Bereich sind Barmixer sowie Barmeister. Angehende **Meister und Fachwirte** im Gastgewerbe vertiefen ihre gastronomischen oder hotelgewerblichen Fachkenntnisse. Die Prüfung zum Küchen-, Restaurant- oder Hotelmeister setzt eine dreijährige Berufspraxis voraus.

Mit einem Berufsabschluss im Hotel- und Gastgewerbe finden sich zu Hause in der Region und überall auf der Welt vielfältige und interessante Aufgabenfelder.



Berufe und Abschlüsse: Hotel- und Gastgewerbe



Sport und Gesundheit



Sport- und Fitnesskaufleute profitieren vom gestiegenen Gesundheitsbewusstsein

Um das zunehmende Interesse an Gesundheitsthemen und die verstärkte Nachfrage nach alternativen Behandlungsmethoden zu befriedigen, sind Unternehmen der Gesundheitsbranche auf gut ausgebildetes und engagiertes Fachpersonal angewiesen. Drei spezialisierte dreijährige Berufsausbildungen legen dafür den Grundstein.

Kaufleute im Gesundheitswesen werden nach ihrer Berufsausbildung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich eingesetzt. Sie planen und kontrollieren Geschäftsprozesse, sind in der Materialbeschaffung und -verwaltung tätig und nehmen personalwirtschaftliche Aufgaben wahr.

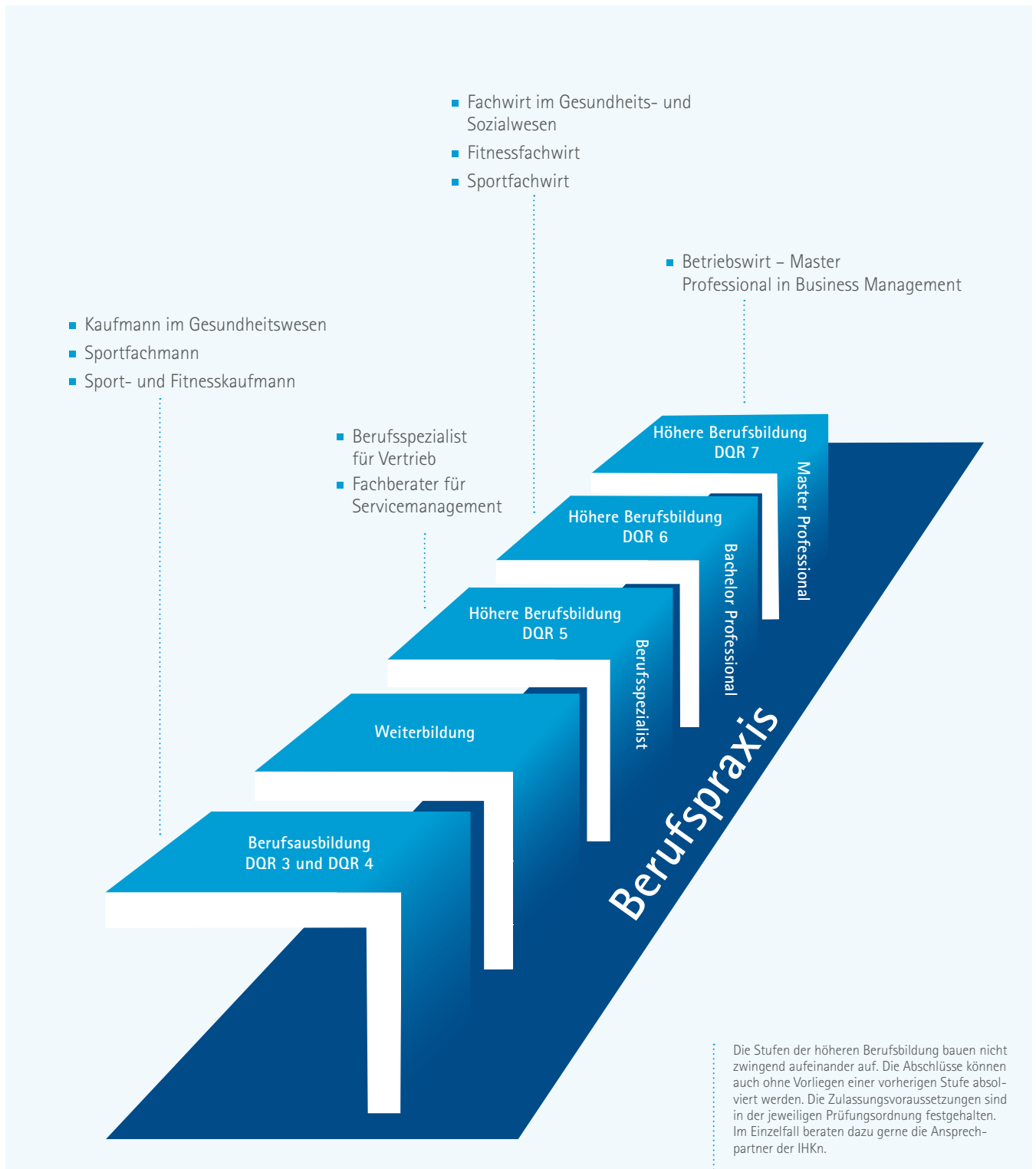
Demgegenüber stehen bei **Sport- und Fitnesskaufleuten** vielfältige betriebswirtschaftliche, organisatorische und kundenorientierte Tätigkeiten im Vordergrund. Sie tragen dazu bei, einen reibungslosen Sport- und Fitnessbetrieb zu gewährleisten. Ihr Betätigungsfeld liegt in der Sportwirtschaft, insbesondere in den Geschäfts- und Organisationsbereichen von Fitness- und Gesundheitsstudios, Sportvereinen und -verbänden sowie in der öffentlichen und privaten Sport- und Sportstättenverwaltung.

Dort sind auch **Sportfachleute** tätig. Im Unterschied zu Sport- und Fitnesskaufleuten setzt diese Berufsausbildung einen deutlichen Schwerpunkt auf sportlich-praktische Tätigkeiten im Bereich Training und Organisation. Hinzu kommen administrative Aufgaben wie die Organisation von Veranstaltungen und das Rechnungswesen.

Im Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft steigen die Anforderungen an die Qualifikation der Führungskräfte. Betriebswirtschaftliche Führungsqualitäten werden durch eine Aufstiegsfortbildung zum **Fachwirt** im Gesundheits- und Sozialwesen oder zum **Sportfachwirt** nachgewiesen. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung der Nachweis einschlägiger Berufspraxis im Gesundheits- und Sozialwesen bzw. eine mindestens zweijährige Berufspraxis in einer Einrichtung mit Schwerpunkt Sport.



Berufe und Abschlüsse: Sport und Gesundheit



Events und Touristik



Urlaubsregionen, Städte und Messen erfolgreich vermarkten

Die Touristikunternehmen bieten für jeden Geschmack und jedes Budget verschiedenste Angebote: von organisierten Städtereisen bis zu Einkehrwochen im Kloster, von der Karibik-Kreuzfahrt bis zum Abenteuerurlaub in der Sahara.

Drei kaufmännische Ausbildungen stehen in der Touristik zur Wahl: Veranstaltungskaufmann, Tourismuskaufmann für Privat- und Geschäftsreisen und Kaufmann für Tourismus und Freizeit.

Das Berufsbild der **Veranstaltungskaufleute** beinhaltet das komplette Projektmanagement: von der Planung über die Organisation und Durchführung bis zur Nachbereitung von Events.

Tourismuskaufleute werden in den Fachrichtungen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen ausgebildet. Ausschlaggebend für die Wahl der Fachrichtung ist der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Ausbildungsbetrieb. **Kaufleute für Tourismus und Freizeit** absolvieren ihre Ausbildung häufig bei einer Touristeninformation, z. B. von Gemeinden oder Freizeitparks. Sie betreuen regionale Freizeit- und Tourismusangebote.

Ergänzt werden die kaufmännischen Berufe durch die **Fachkraft für Veranstaltungstechnik** mit den Fachrichtungen Aufbau und Durchführung bzw. Aufbau und Organisation. Fachkräfte für Veranstaltungstechnik planen den Einsatz technischer Anlagen auf Veranstaltungen, bauen sie auf und bedienen sie. Außerdem entwickeln sie die technischen Konzepte für kulturelle Veranstaltungen, Firmenevents und Messen.

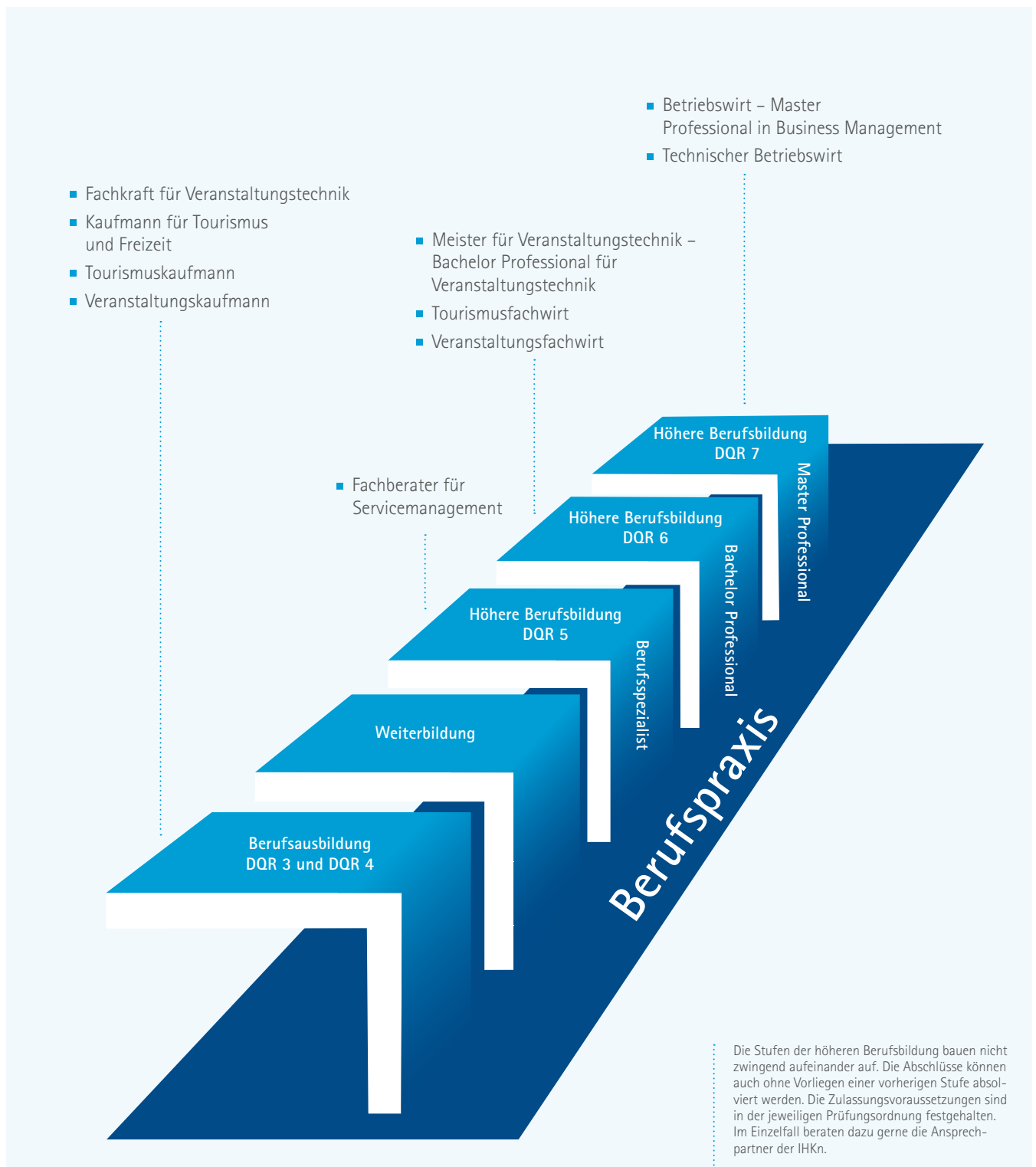
Die passende Weiterbildung für Veranstaltungskaufleute ist der **Veranstaltungsfachwirt**. Überall dort, wo Großereignisse erfolgreich und wirtschaftlich konzipiert und durchgeführt werden, sind diese Spezialisten gefragt. Ihr Einsatzspektrum reicht von öffentlichen Kultureinrichtungen über Messegesellschaften bis zu unternehmenseigenen Eventbereichen.

Tourismusfachwirte sind die Profis im Tourismus. Sie erstellen innovative Konzepte oder erschließen neue Märkte und Zielgruppen.

Meister für Veranstaltungstechnik organisieren die technische Umsetzung von Veranstaltungskonzepten. Sie planen und leiten den Auf- und Abbau von technischen Anlagen, Bühnenaufbauten, Messe- oder Kongresseinrichtungen und steuern während Veranstaltungen die szenischen bzw. organisatorischen Abläufe. Außerdem nehmen sie kaufmännische Aufgaben wahr und führen Mitarbeiter und Auszubildende.



Berufe und Abschlüsse: Events und Touristik



Film und Medien



Mehr als Glanz und Glamour bietet die Film- und Medienbranche

Regionale und überregionale Radiosender, Westdeutscher Rundfunk und zahlreiche private Fernsehsender, diverse Zeitungen, Zeitschriften und Buchverlage, Filmunternehmen und Werbeagenturen: Sie alle sind Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Entsprechend groß ist die Zahl der branchenspezifischen Berufsausbildungen.

Liegen die Interessen im Bereich Produktentwicklung, Marketing, Verkauf oder Vertrieb, ist eine Berufsausbildung zum **Medienkaufmann** Digital und Print zu empfehlen. Im Umgang mit modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien stehen technische und kaufmännische Prozesse der Mediensteuerung im Vordergrund.

Kaufleute für audiovisuelle Medien betreuen die Herstellung von Ton- und Bild-Produkten kaufmännisch und organisatorisch. Sie arbeiten in der Produktionsorganisation, im Marketing, der Öffentlichkeitsarbeit, im Verleih oder Vertrieb.

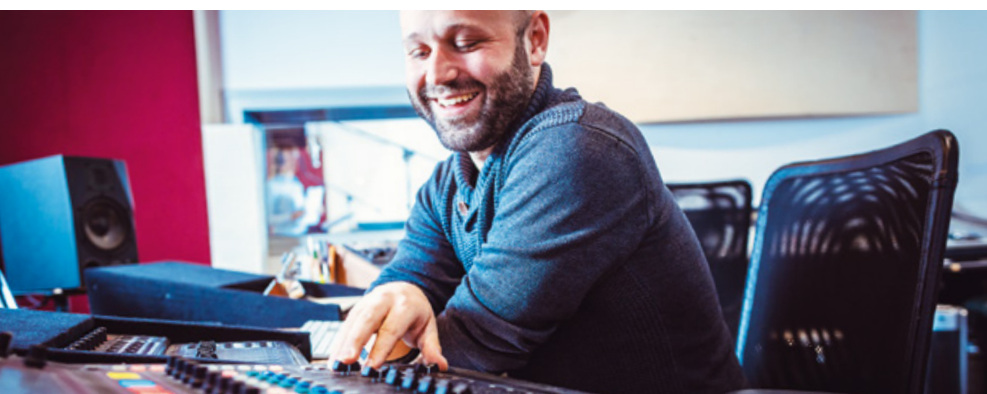
Mediengestalter Digital und Print entwickeln in Abstimmung mit ihren Kunden Konzepte für die Gestaltung und Umsetzung von digitalen oder gedruckten Medienprodukten. Mediengestalter Bild und Ton erhalten eine breit gefächerte Grundausbildung einschließlich der Planung, Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien. Sie sind in Studios räumen tätig und wirken auch bei Dreh- und Aufnahmearbeiten mit.

Gestalter für immersive Medien erstellen und gestalten Anwendungen mit immersiven Technologien wie Virtual oder Augmented Reality. Neben Beratung und Konzeptentwicklung liegt der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Produktion und Integration von Bild- und Tonaufnahmen, 3-D-Darstellungen und Animationen zu einer Anwendung, die die individuellen Anforderungen des Kunden umsetzt.

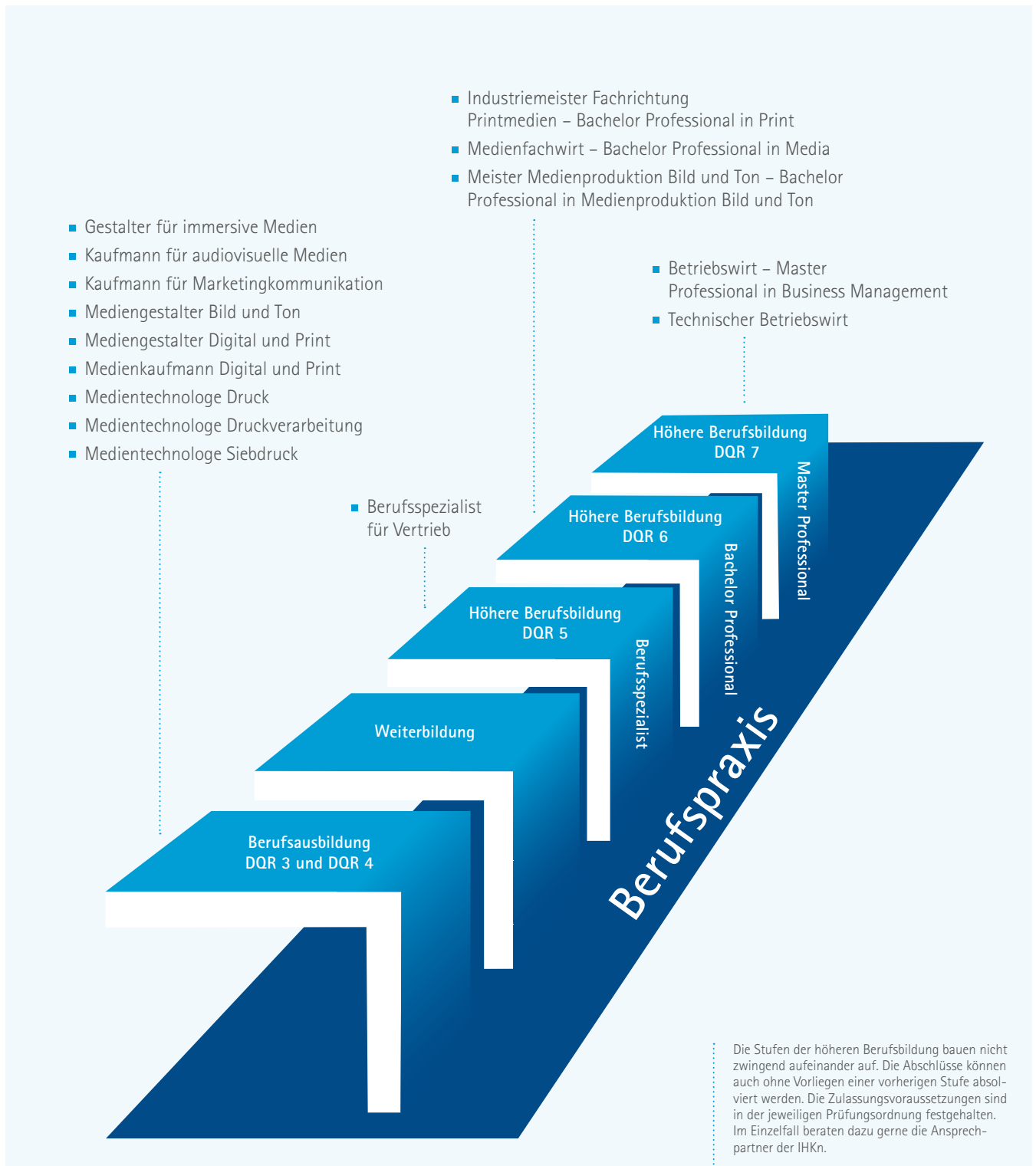
Medientechnologen Druck verantworten die Aufbereitung von Druckdaten sowie die Steuerung und Überwachung des Druckprozesses. Medientechnologen Druckverarbeitung übernehmen das industrielle Finishing von Druckprodukten.

Die drei Abschlüsse **Medienfachwirt** Digital, Medienfachwirt Print und **Industriemeister Printmedien** weisen viele Gemeinsamkeiten auf. Medienfachwirte steuern und kontrollieren Geschäfts- und Produktionsprozesse in Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft. Sie konzipieren Print- oder Digitalmedienprodukte, entwickeln Marketingstrategien, planen Arbeitsabläufe und beraten Kunden. Industriemeister der Fachrichtung Printmedien organisieren alle Arbeitsabläufe bei der Konzeption und Produktion von Printmedien. Sie stellen die vorschriftsmäßige Ausführung der Arbeiten sicher und leiten Mitarbeiter und Auszubildende an.

Für die Mediengestalter gibt es die Fortbildung zum **Meister Medienproduktion** Bild und Ton. Absolventen leiten und überwachen die Arbeitsprozesse bei audiovisuellen Studio- und Außenproduktionen. Sie nehmen kaufmännische Aufgaben wahr und führen Mitarbeiter und Auszubildende.



Berufe und Abschlüsse: Film und Medien



Bau und Immobilien



Zukunftssicher und extrem begehrt

Nordrhein-Westfalen steht wirtschaftlich gut da und lockt weitere Arbeitskräfte an. Die starke Zuwanderung erzeugt regional unterschiedlich Druck auf Mieten und Immobilienpreise. Zwar ist die Baubranche eher handwerklich strukturiert, es gibt aber auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Zuständigkeitsbereich der IHK.

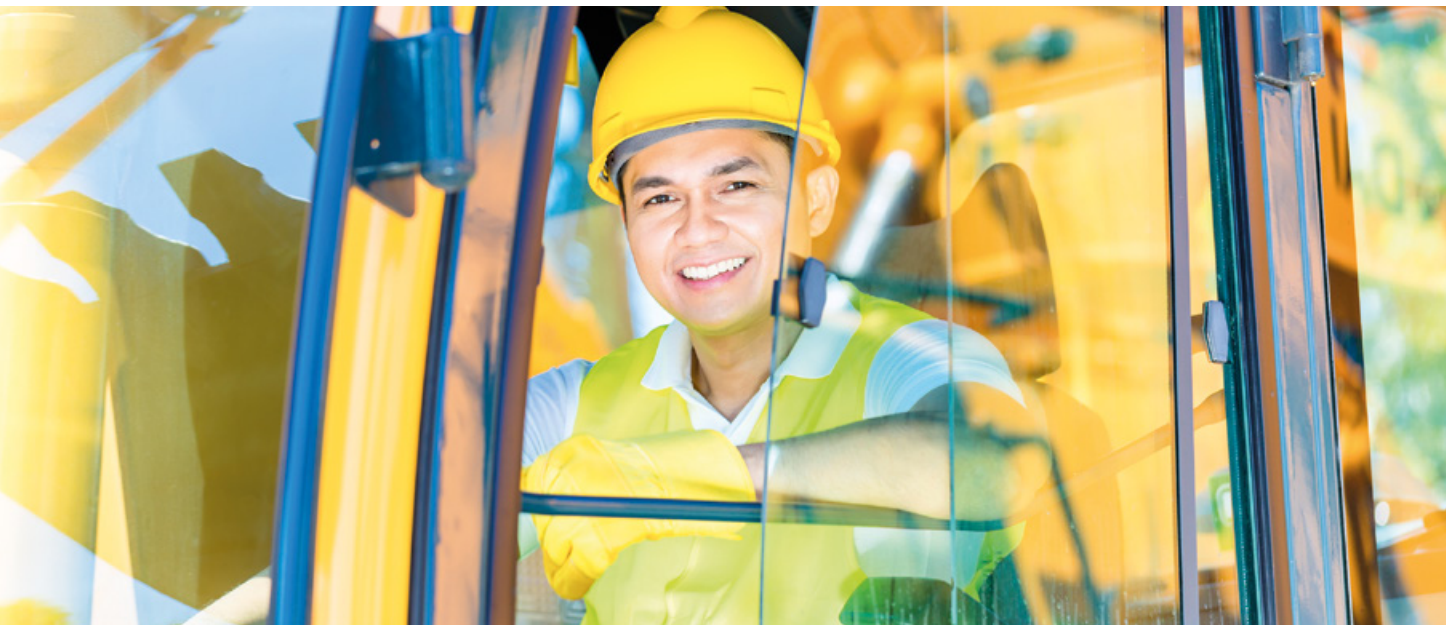
Die Berufsausbildung in den klassischen Bauberufen gliedert sich in die Bereiche **Ausbau, Hochbau und Tiefbau**. Hier ist es möglich, zunächst eine zweijährige Berufsausbildung zu absolvieren. Während das erste Ausbildungsjahr baubereichsübergreifend strukturiert ist, liegt der Fokus im zweiten Jahr auf dem zu Beginn der Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Dies können im Bereich des Ausbaus beispielsweise Estrich-Arbeiten, im Hochbau Maurerarbeiten und im Tiefbau der Gleisbau sein. Nach Abschluss der zweijährigen Berufsausbildung haben Absolventen die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse in einem dritten Ausbildungsjahr zu vertiefen. Damit erwerben sie in den genannten Beispielen den Berufsabschluss zum Estrichleger, zum Maurer oder zum Gleisbauer. Gleichwohl ist es auch möglich, sich von Beginn an für eine dreijährige Ausbildungszeit zu entscheiden.

Der **Polier** ist der Praxismanager auf der Baustelle. Er plant den rationellen Einsatz von Mensch und Maschine, achtet auf sparsamen Umgang mit den Materialien und kümmert sich um die Qualität der Bauausführung. Dazu zählt auch die Sicherheit der Baustelle.

Industrie-Isolierer produzieren Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzdämmungen vorwiegend für große industrielle Anlagen. Sie fertigen die dafür notwendigen Stütz- und Tragkonstruktionen und bringen die Dämmstoffe an. Für die vorschriftsmäßige Ausführung der Arbeiten übernehmen die **Industriemeister** der Fachrichtung Isolierung die Verantwortung.

Ein kaufmännischer Ausbildungsberuf in dieser Branche ist der **Immobilienkaufmann**. Er ist in allen Geschäftsbereichen der Immobilienwirtschaft tätig und arbeitet als Profi im Immobiliengeschäft bei Bauträgern, Planungsbüros, Immobilienverwaltungen oder Immobilienmaklern.

Die Fortbildung zum **Immobilienfachwirt** dokumentiert nicht nur Kompetenz beim Immobilienverkauf; vielmehr geht es darum, Immobilienprojekte zu entwickeln, das Grundstücks- und Katasterrecht zu kennen, den Wert von Immobilien zu ermitteln, Finanzierungskonzepte zu erstellen und Steuerfragen zu klären.



Berufe und Abschlüsse: Bau und Immobilien



Glas und Holz



Zeitlos und vielfältig: Wie das Material, so die Berufe

Glas und Holz begegnen uns täglich in den verschiedensten Formen und Variationen. Seien es unverzichtbare Alltagsgegenstände wie Fenster und Türen, Tische und Stühle, Trinkgefäße und Verpackungen oder Dinge, die das Leben schöner machen: Vitrinen, Schmuckkästchen, Flakons für edle Düfte, Schnitzereien oder andere Kunstgegenstände.

Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die Fachkräfte und die Beschäftigungsmöglichkeiten in den beiden Branchen: **Verfahrensmechaniker Glastechnik** steuern, überwachen und regulieren den Herstellungsprozess von Glasprodukten an computer-gesteuerten Produktionsanlagen, die sie auch warten und instand setzen. Sie mischen Rohstoffe wie Sand, Soda und Kalk, schmelzen das Gemenge und formen es anschließend durch Pressen, Blasen, Spinnen oder Walzen zum gewünschten Produkt. Nach dem Abkühlen des Glases veredeln sie die Oberflächen.

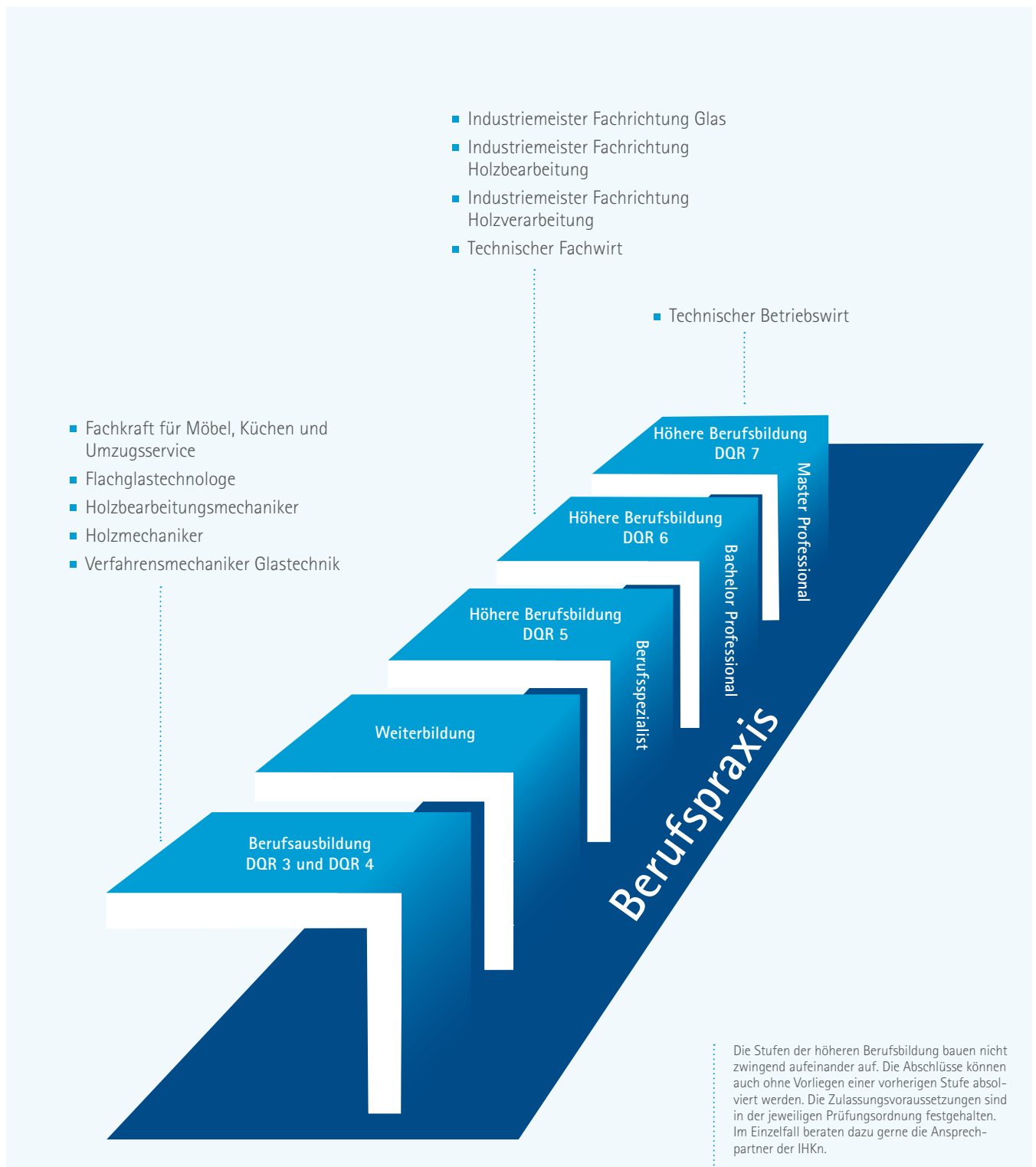
Holzmechaniker in der industriellen Produktion stellen je nach Fachrichtung Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen oder Möbel und Innenausbauteile her oder montieren Innenausbauten und Bauelemente. **Holzbearbeitungsmechaniker** bedienen Sägen, Fräsen und andere Anlagen und verarbeiten den Rohstoff Holz zu Holzbauteilen oder fertigen Holzprodukten, z. B. Furnierplatten oder Türelementen.

Bei der **Fachkraft für Möbel, Küchen und Umzugs-service** sind zupackende Allrounder gefragt. Sie müssen eine Menge können: Möbel anliefern und montieren, Elektrogeräte und Wasserleitungen anschließen, Warenbestände überprüfen und Reklamationen bearbeiten.

In beiden Branchen stehen verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. **Konstrukteure** entwickeln Konzepte bzw. erstellen Entwürfe und setzen diese in zwei- oder dreidimensionale, teilweise auch bewegte Darstellungen um. Die **Industriemeister** planen, steuern und überwachen die Arbeitsprozesse in der Produktion und Veredlung und stellen die Qualität der Produkte sicher.



Berufe und Abschlüsse: Glas und Holz



Transport und Logistik



Anstieg des Internethandels fordert flexible Wege und komplexe Systeme

In dieser Branche agieren die Architekten und Gestalter des Transportwesens. Sie befassen sich mit logistischer Planung und Organisation im Güterverkehr – die Basis in Zeiten von Onlineshopping und einer immer globaleren Weltwirtschaft.

Beim **Fachlageristen** handelt es sich um eine zweijährige Ausbildung. Wareneingangs- und Güterkontrolle sowie Lagerung, Kommissionierung und Versand von Gütern zählen zu den Ausbildungsinhalten. Während der dreijährigen Ausbildung zur **Fachkraft für Lagerlogistik** werden zusätzlich die EDV-gestützten Logistikprozesse wie z. B. Warenfluss, Lagerkennziffern und Grundlagen der Tourenplanung vertieft.

Die **Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen** sind für die Organisation des Güterversands, den Umschlag der Waren und die Lagerung zuständig. Auch hier handelt es sich um eine dreijährige Ausbildung, die überwiegend Speditionen und Unternehmen im Bereich Transport und Logistik anbieten.

Berufskraftfahrer arbeiten in Unternehmen des Güterkraftverkehrs, der Logistik, der Entsorgung, des Reiseverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen in den genannten Tätigkeitsbereichen absolvieren sie ihre Ausbildung entweder in der Fachrichtung Güterverkehr oder Personenverkehr.

Fachkräfte im Fahrbetrieb führen Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und sorgen für die sichere Beförderung der Fahrgäste. Sie wirken auch an der Fahrzeugdisposition und Personalplanung mit, stellen die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge sicher und übernehmen Aufgaben in Kundendienst, Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen des ÖPNV.

Je nach beruflichem Schwerpunkt bieten sich verschiedene Fortbildungen an. Der **Logistikmeister** kümmert sich um die Führung eines Teams im Bereich Logistik. **Fachwirte** für Güterverkehr und Logistik planen und optimieren Gütertransporte, Fachwirte für Logistiksysteme planen, koordinieren und steuern die Umsetzung von Logistiklösungen im Rahmen von Projekten. Fachwirte für Personenverkehr und Mobilität übernehmen qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben in Betrieben des Personen- und Reiseverkehrs. Ein **Meister für Kraftverkehr** leitet oft einen größeren Fuhrpark.



Berufe und Abschlüsse: Transport und Logistik



Automotive



Kraftfahrzeug oder Zweirad: Mobilität bedeutet Freiheit

Slogans wie „Vorsprung durch Technik“ oder „Freude am Fahren“ stehen weltweit für **gefragte Premiumprodukte**. Dahinter steckt ein verzweigtes Netzwerk zahlreicher Dienstleister in Forschung und Entwicklung, von Zulieferbetrieben und Produzenten.

Der Ausbildungsberuf des **Kraftfahrzeugmechatronikers** ist das Herzstück dieser Branche. Auch neueste Entwicklungen, wie die der Elektromobilität, finden sich in den Ausbildungsinhalten wieder.

Die Kompetenz des **Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers** wird gebraucht im Prototypenbau, in der Produktion und Reparatur bis hin zur Oldtimerrestaurierung.



Der kaufmännische Bereich dieser Branche wird vom **Automobilkaufmann** abgedeckt. Dieser Beruf ist auf die organisatorischen und kaufmännischen Bedingungen des Kfz-Gewerbes zugeschnitten. Im Vordergrund stehen das Auto und sein Markt. So setzen sich Automobilkaufleute neben ihrer Verkaufs- und Handelstätigkeit detailliert mit Finanzierungsmöglichkeiten auseinander.

Mit der Entwicklung elektrischer Antriebe entstanden neue Anforderungen an die Qualifikation der entsprechenden Fachkräfte. Die **Elektrofachkraft** Fahrzeugtechnik beherrscht die Sicherheitsanforderungen der Hochvolttechnik. **Kraftfahrzeug- und Zweirad-Servicetechniker** führen als technische Spezialisten komplexe Aufgaben der Instandhaltung, Fehlerdiagnose und Reparatur sowie des Einbaus von Zusatzeinrichtungen im Kraftfahrzeug und im Zweirad in Abstimmung mit Mitarbeitern und Kunden durch.

Die **Industriemeister** haben in der Automobilindustrie eine verantwortungsvolle Funktion als Führungskraft. Die beiden typischen Fachrichtungen liegen in den Bereichen Mechatronik und Metall.

Wer sich mehr für technische Fragestellungen begeistert, hat mit der Qualifikation **Industrietechniker** eine attraktive Entwicklungsmöglichkeit. Der aufbauende Abschluss **Technischer Industriemanager** öffnet die Tür zu ingenieurnahen Tätigkeiten.

Berufe und Abschlüsse: Automotive



Metall- und Maschinenbau



Technische Fähigkeiten allein reichen nicht aus

Herstellung und Verarbeitung von Metallen und der Maschinenbau sind eng miteinander verbunden. Kaum eine Maschine kommt ohne Metallbauteile aus, beide Bereiche arbeiten für zahlreiche internationale Märkte. Die Vielfalt der Produkte, Maschinen und Bearbeitungsverfahren stellt hohe Anforderungen an die Fachkräfte. Eine solide Basis bildet eine Reihe von zwei- bis dreijährigen Ausbildungsberufen.

Längst bedeutet eine **Ausbildung im Metall- und Maschinenbau** jedoch nicht mehr nur das Erlernen technischer Fähigkeiten. Prozess-, Kunden- und Qualitätsorientierung sind weitere wesentliche Bestandteile. Dazu kommen verstärkt auch das Programmieren von Steuerungen, die Beseitigung von Störungen oder das Überwachen der Maschinen. Viele Pläne und Anleitungen werden auf Englisch verfasst, daher sind fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil.

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung und dreijähriger Berufspraxis eröffnet sich die Fortbildung zum **Konstrukteur**. Konstrukteure entwickeln Konzepte bzw. erstellen Entwürfe und setzen diese in zwei- oder dreidimensionale, teilweise auch bewegte Darstellungen um.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung optimalerweise in Kombination mit Berufserfahrung sind die Voraussetzungen für eine Aufstiegsfortbildung zum **Industriemeister** in der Fachrichtung Metall. Neben neuen Technologien und einer fortschreitenden Automatisierung der Produktionsabläufe werden auch Kundenorientierung und Qualitätsmanagement immer stärker nachgefragt. Die Weiterbildung zum Industriemeister Metall vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die Fähigkeiten zur Mitarbeiterführung und zum Organisationsmanagement.

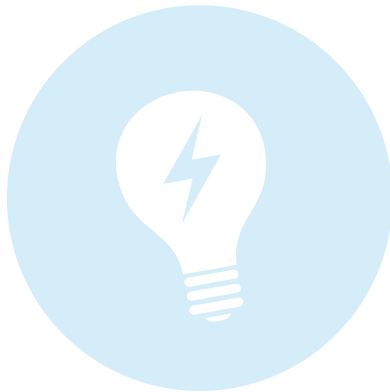
Die Fortbildung zum **Industrietechniker** setzt Schwerpunkte in den Naturwissenschaften, in der Konstruktion sowie in technischen Prozessen. Danach kann in einem weiteren Schritt die Fortbildung zum **Technischen Betriebswirt** absolviert werden. Mit dem Fokus auf vertiefte betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aspekte werden Technische Betriebswirte auf Führungsaufgaben vorbereitet, etwa in der Produktionsplanung und -steuerung.



Berufe und Abschlüsse: Metall- und Maschinenbau



Elektrotechnik



Breitgefächerte Ausbildung, branchenübergreifende Arbeitsmöglichkeiten

Elektrotechnik und Elektronik bilden das Rückgrat der Industrie in Deutschland. Auch in vielen anderen Bereichen werden Fachleute aus Elektrotechnik und Mechatronik benötigt. Sie kümmern sich um die Energieversorgung, die Produktionsanlagen, die Transportsysteme oder Instandhaltung und Wartung. So finden Fachkräfte mit soliden Kenntnissen in Elektrotechnik und Elektronik auch im Maschinenbau, im Bereich Automotive oder in der chemischen Industrie Beschäftigung und Karrierechancen.

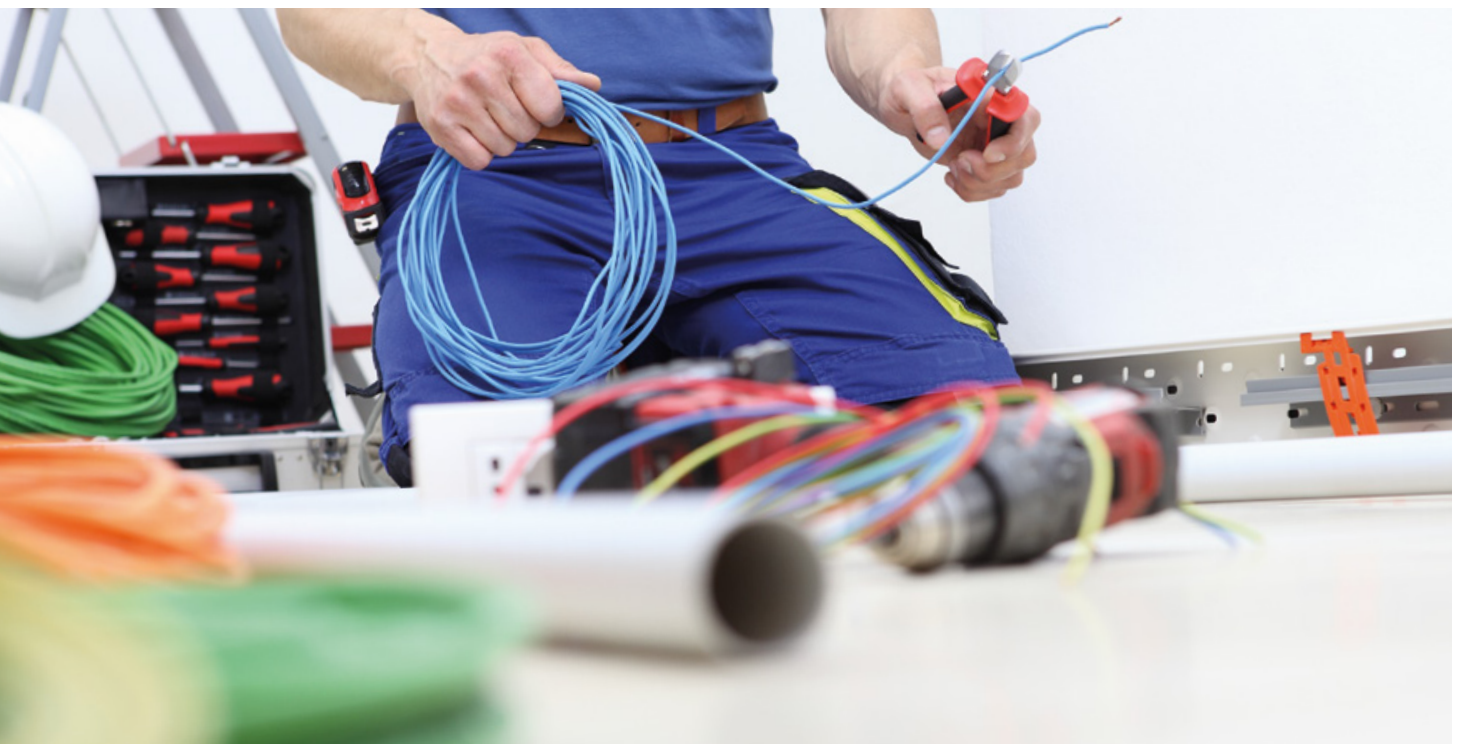
Eine dreieinhalbjährige Berufsausbildung zum **Elektroniker** markiert den Einstieg in die Branche. Die breitgefächerten Inhalte ermöglichen einen flexiblen und branchenübergreifenden Einsatz. Dabei werden hohe Anforderungen an die Auszubildenden gestellt. Die Berufsinhalte sind so angelegt, dass sie gezielt auf einen lebensbegleitenden Qualifizierungsprozess vorbereiten.

Physiklaboranten arbeiten in physikalischen Laboratorien an Hochschulen und physikalischen Forschungsinstituten oder in Unternehmen der Elektro-, Maschinenbau-, Glas- oder Baustoffindustrie. Auch im Maschinen- und Anlagenbau sowie in Entwicklungsabteilungen der Luft- und Raumfahrttechnik sind sie tätig.

Konstrukteure erarbeiten konstruktionsbezogene Lösungskonzepte und Entwürfe. Mit rechnergestützten Systemen und Zeichenprogrammen setzen sie die Entwürfe in zweidimensionale, dreidimensionale oder bewegte Darstellungen um.

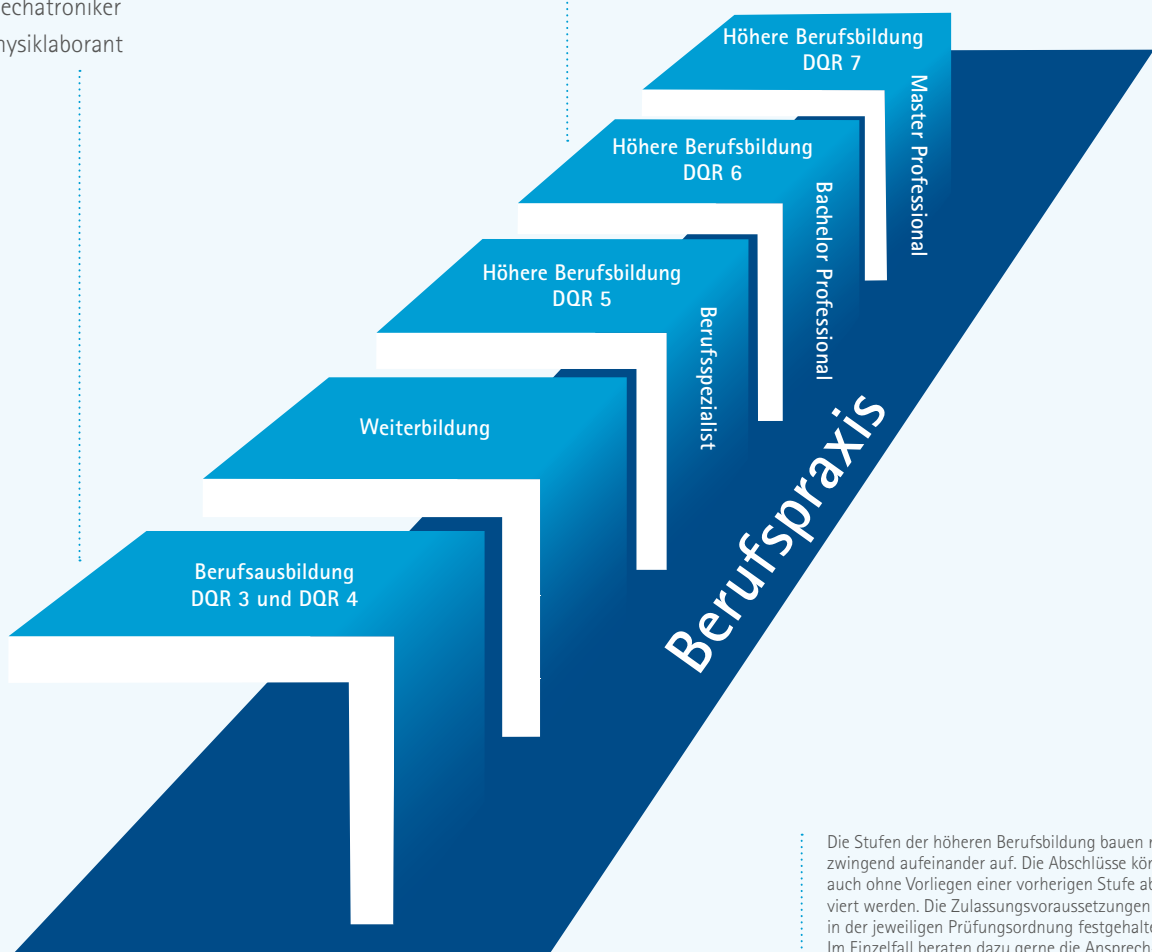
Industriemeister in den Fachrichtungen Elektrotechnik bzw. Mechatronik nehmen nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Ihre Position an der Schnittstelle zwischen Planung und Fertigung macht sie zu Mittlern zwischen Belegschaft und Management. Ihre Kernaufgabe liegt darin, große Teams zu führen.

Industriemeister können sich zum **Technischen Betriebswirt** weiterbilden. Über die technische Problemlösungskompetenz hinaus stehen hierbei vor allem vertiefte kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Vordergrund.



Berufe und Abschlüsse: Elektrotechnik

- Elektroanlagenmonteur
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Elektroniker für Informations- und Systemtechnik
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik
- Fluggerätelektroniker
- Industrieelektriker
- Mechatroniker
- Physiklaborant
- Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik
- Industriemeister Fachrichtung Luftfahrttechnik – Bachelor Professional in Luftfahrttechnik
- Industriemeister Fachrichtung Mechatronik
- Meister Leit- und Sicherungstechnik – Eisenbahn
- Technischer Betriebswirt
- Technischer Industriemanager



Die Stufen der höheren Berufsbildung bauen nicht zwingend aufeinander auf. Die Abschlüsse können auch ohne Vorliegen einer vorherigen Stufe absolviert werden. Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der jeweiligen Prüfungsordnung festgehalten. Im Einzelfall beraten dazu gerne die Ansprechpartner der IHKn.

Chemie und Kunststoffe



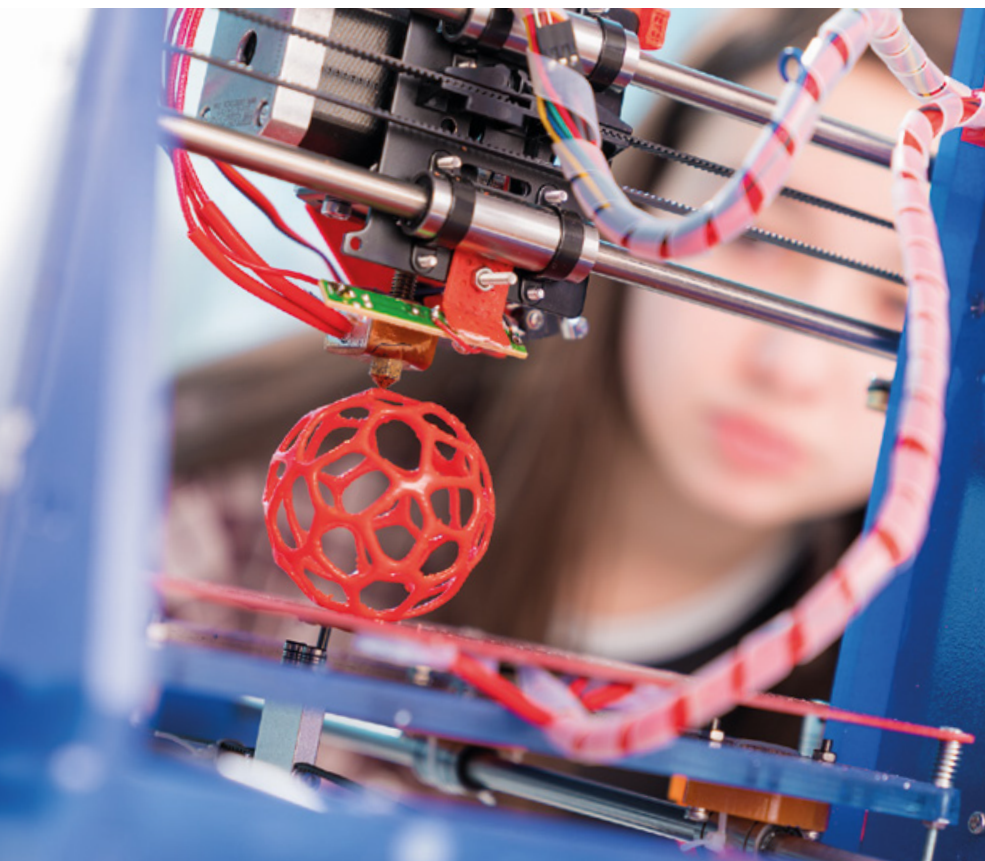
Die Chemie- und Kunststoffbranche bietet zahlreiche Berufswege

Chemische Produkte und Kunststoffe bestimmen unseren Alltag. Sie haben die klassischen Werkstoffe Holz und Metall ergänzt oder in vielen Fällen ersetzt. In ihrer Eigenschaft als Grundstoffe sind sie die Basis für zahlreiche Produkte und werden in verschiedensten Verfahren weiterverarbeitet. Kaum ein Industriebereich ist so vielfältig. Von der Erdölverarbeitung bis zur Düngemittelproduktion, von technischen Gasen bis zu Kunststoffenstern reicht die Palette.

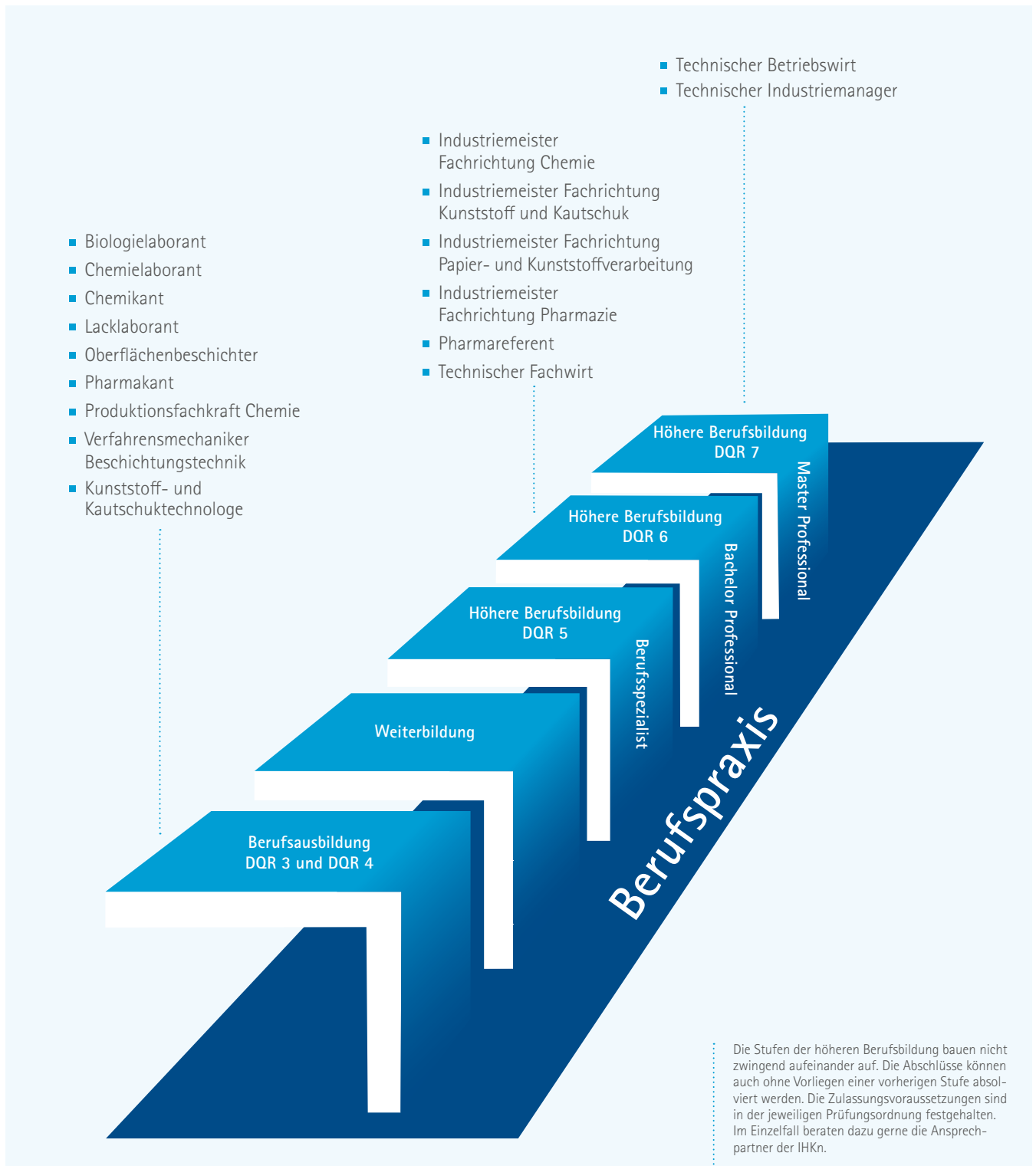
Bei der Entscheidung für eine **Ausbildung** im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Industrie hat man die Wahl zwischen verschiedenen Berufsbildern: z. B. Produktionsfachkraft Chemie, Chemikant, Pharmakant, Chemielaborant, Biologielaborant, Kunststoff- und Kautschuktechnologe.

Industriemeister sind zumeist Führungskräfte im Produktionsbereich. Sie betreuen einen komplexen Prozess und sorgen dafür, dass ihr Team effektiv zusammenarbeitet. Beim Industriemeister Chemie bildet die Anlagentechnik einen Schwerpunkt. Zur Vertiefung bestehen verschiedene Wahlmöglichkeiten, etwa Syntheseplanung oder Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Der Industriemeister Kunststoff und Kautschuk kennt sich aus mit den Werkstoffen und beherrscht die Betriebs- und Produktionstechnik.

Die Industriemeister Pharmazie übernehmen Entscheidungs-, Überwachungs- und Beratungsfunktionen in Produktion, Mitarbeiterführung und Organisation. Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches sind sie dafür zuständig, dass die gesetzten Produktionsziele nach Menge, Qualität, Termin und Wirtschaftlichkeit erfüllt werden. **Pharmareferenten** dagegen beraten Angehörige von Heilberufen über Einsatz und Verwendung von Medikamenten eines Unternehmens. Sie sind verantwortlich für die Dokumentation von unerwünschten Wirkungen und Risiken und müssen diese beim Hersteller aufzeigen.



Berufe und Abschlüsse: Chemie und Kunststoffe



Textilien und Verpackungen



Vielfältige Nutzung stellt hohe Anforderungen an Ästhetik, Schutz und Funktionalität

Textilien zeichnen sich durch unterschiedlichste Beschaffenheit und Einsatzfelder aus. Modische und funktionelle Stoffe dienen der Herstellung von Kleidung aller Art und der Ausstattung von Räumen im Privat- und Arbeitsleben. Textilien erhöhen unsere Sicherheit, z. B. in Autos oder Flugzeugen, und unterstützen Produktionsprozesse in verschiedenen Branchen, u. a. als Hitzeschutz oder Isoliergegenstände. Neue Fasern und Veredelungstechniken erweitern und verändern ständig die Produktions- und Einsatzmöglichkeiten.

Verpackungen können aus diversen Materialien und Materialkombinationen bestehen und erfüllen oft gleichzeitig mehrere Aufgaben: sicherer Transport von Produkten weltweit, Schutz der Ware, der damit agierenden Menschen und der Umwelt, Konservierung von Lebensmitteln, Information durch Aufschriften und Bilder, etc.

In der **Textilbranche** gibt es anerkannte **Ausbildungsberufe in den verschiedensten Einsatzfeldern**: von der Produktentwicklung und -gestaltung bis zur Serienfertigung und in der Kundenbetreuung. Die Ausbildungsdauer reicht von zwei Jahren beim Textil- und Modenäher bis zu dreieinhalb Jahren beim Textillaborant. Kreativität, sicherer Umgang mit Maschinen und auch Umweltschutz sind Themen, die zum Arbeitsalltag gehören.

Der **Industriemeister** Fachrichtung Textilwirtschaft koordiniert, überwacht und optimiert die Arbeitsabläufe in der Produktion und Verarbeitung von Garnen, Fasern und Stoffen. Außerdem plant und steuert er den Einsatz von Arbeitskräften und von Betriebsmitteln.

In der dreijährigen Ausbildung erlernen **Packmitteltechnologien** das Gestalten und Fertigen von Packmitteln. Sie arbeiten bei Unternehmen, die Kartonagen, Umschläge oder auch andere Packmittel herstellen. Sie erstellen Verpackungsmuster nach Kundenvorgaben, planen Materialbedarf und Produktionsprozesse, rüsten Fertigungsanlagen und überwachen Herstellungsprozesse. Je nach Betrieb können im Verlauf der Ausbildung auch bestimmte Wahlqualifikationen gewählt werden und somit Spezialisierungen stattfinden.

Papiertechnologen stellen Papier und Karton her. Sie kennen die Produktion von den Rohstoffen bis zum fertigen Papier. Sie koordinieren und steuern die einzelnen Prozesse und überwachen die Papiermaschinen während des Fabrikationsvorgangs.

Industriemeister der Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung steuern und überwachen Arbeitsprozesse in der Packmittelindustrie. Sie stellen die Qualität der Produkte sicher und leiten Mitarbeiter sowie Auszubildende an.



Berufe und Abschlüsse: Textilien und Verpackungen



Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft



Lebensmittel und Getränke aus der Region sind begehrt

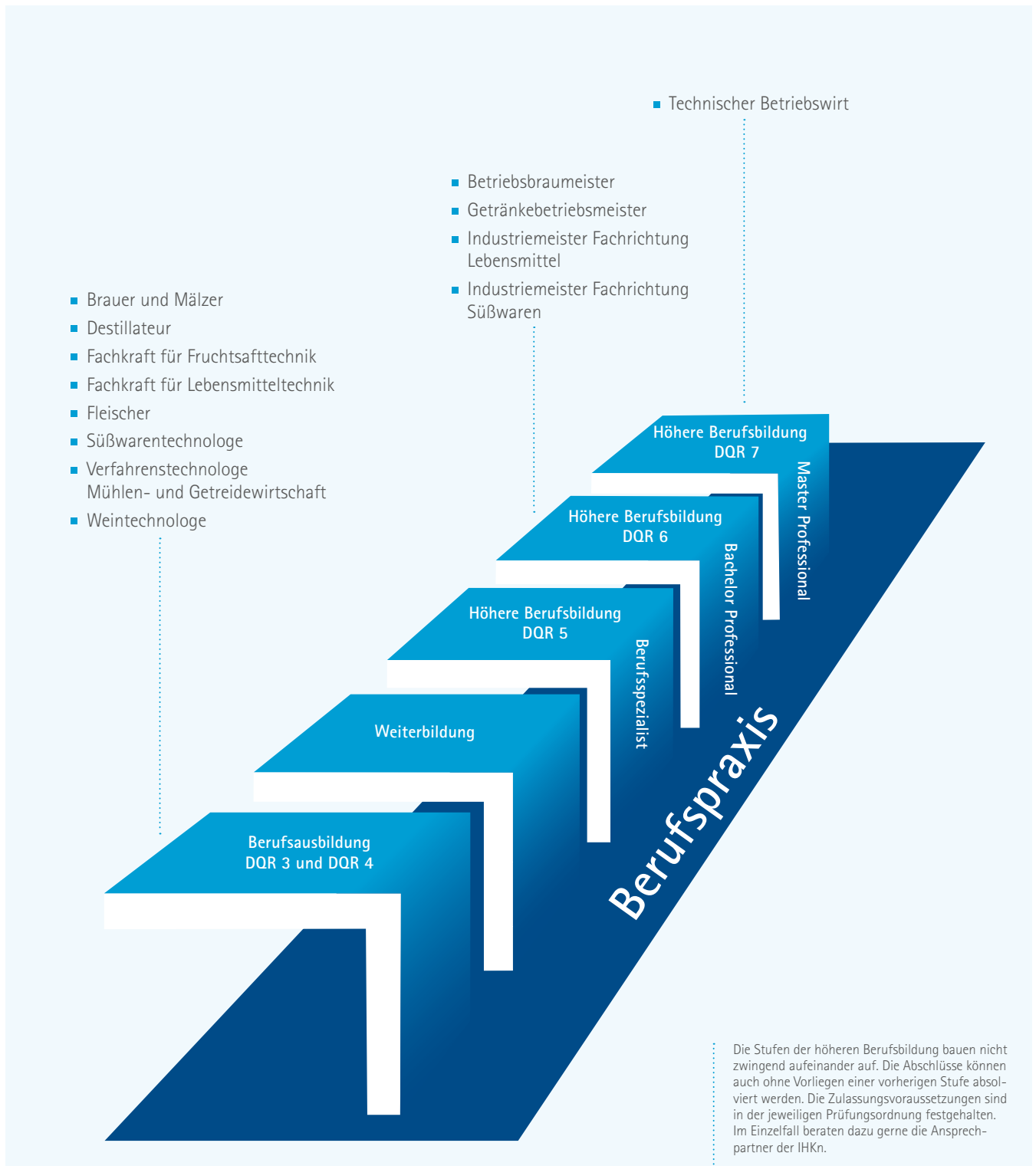
Es wird kein Zufall sein, dass die Erkenntnis „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ hoch geschätzt wird. Käse, Milch, Fleisch, Wurstwaren, Konserven, Backprodukte und die zahlreichen Biersorten aus Nordrhein-Westfalen werden von einer leistungsstarken und differenzierten Lebensmittelbranche hergestellt und erfolgreich vermarktet. Insbesondere der Export dieser Waren hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfreulich entwickelt. In Nordrhein-Westfalen produzierte Lebensmittel genießen Wertschätzung und Vertrauen.

Unter den vielfältigen Ausbildungsberufen wie z. B. Brauer, Mälzer oder Fleischer stellt die **Fachkraft für Lebensmitteltechnik** den Allrounder dar. Der Auszubildende wird mit dem kompletten Produktionsprozess bei der industriellen Herstellung von Lebensmitteln vertraut gemacht: von der Warenannahme über die Produktionssteuerung und Qualitätssicherung bis hin zur Verpackung.



In diesem Bereich gibt es vier Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Absolventen mit der Qualifikation **Industriemeister Lebensmittel** sind vor allem im Produktionsbereich der Lebensmittelindustrie zu finden, **Industriemeister Süßwaren** in der Süßwarenindustrie. **Getränketriebsmeister** übernehmen Fach- und Führungsaufgaben in der Getränkeproduktion und überwachen alle Stufen des Fertigungsprozesses sowie die Maschinen und technischen Anlagen für die Herstellung von Getränken aus Obst, Fruchtsaftkonzentraten und Wasser. Ihr Pendant in der Bierherstellung ist der **Betriebsbraumeister**.

Berufe und Abschlüsse: Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft



IT-Branche



Informationstechnologie hat ein großes Gewicht

Von kleinen und mittelständischen IT-Dienstleistern über Softwareunternehmen bis hin zu den „Big Playern“: In Nordrhein-Westfalen ist die Informationstechnologie seit Jahrzehnten stark vertreten.

Fachkräfte im IT-Bereich sind gefragt, der Bedarf wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Neben dem Studium gewinnt die berufliche Ausbildung in der IT-Branche immer mehr an Bedeutung. Derzeit werden fünf Ausbildungsberufe angeboten. Sie sind in der Wirtschaft fest etabliert und bieten vielseitige Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Die dreijährigen Ausbildungsberufe lassen sich in kaufmännische und technische Abschlüsse einteilen. Wer gerne mit Menschen umgeht, kaufmännisches Denken mitbringt und vor der Technik nicht zurückschreckt, kann zwischen dem **Kaufmann für IT-System-Management** und dem **Kaufmann für Digitalisierungsmanagement** wählen. In den technisch ausgerichteten Berufen sind technisches Verständnis und ein Hang zur Mathematik gefragt. Hierzu zählen die Ausbildungen zum **Fachinformatiker** in einer der vier Fachrichtungen Anwendungsentwicklung, Systemintegration, Daten- und Prozessanalyse und Digitale Vernetzung sowie zum **IT-System-Elektroniker** und zum **Mathematisch-technischen Softwareentwickler**.

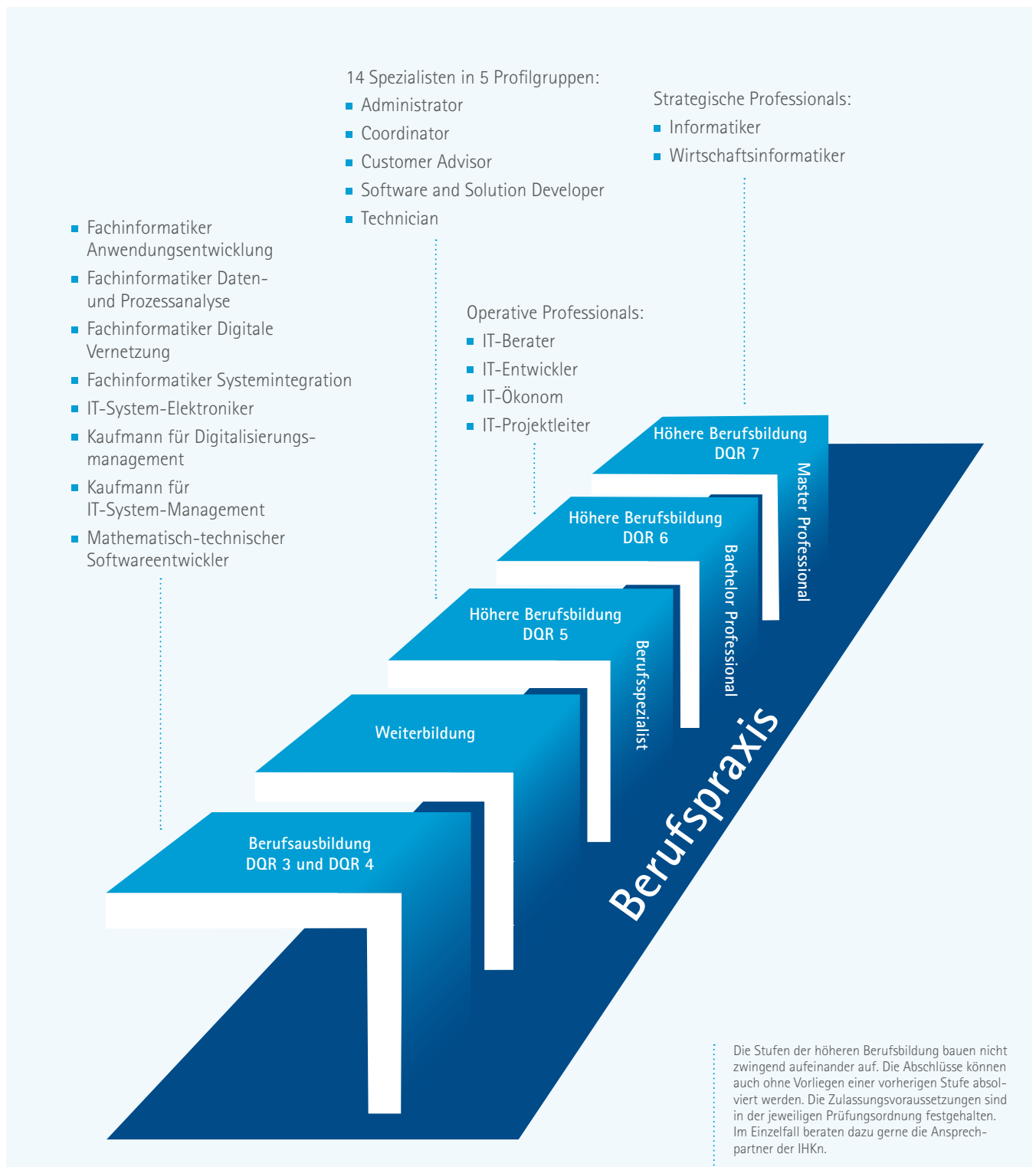
Für die Absolventen der IT-Ausbildungsberufe und für Quereinsteiger mit mehrjähriger beruflicher Praxis im IT-Bereich eröffnen sich attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten und neue Anschlusswege zur beruflichen Entwicklung. Die technisch versierten Mitarbeiter werden dann darin qualifiziert, Betriebsabläufe im Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu beurteilen und aktiv mitzugestalten.

Das IT-Weiterbildungssystem besteht aus drei Ebenen: den **IT-Spezialisten**, den **Operativen Professionals** und als oberste Ebene den **Strategischen Professionals**. IT-Spezialisten sind Fachleute im IT-Bereich mit mehrjähriger Berufserfahrung, z. B. als Netzwerkadministrator oder Webmaster. **Professionals**, z. B. Business Manager oder Systems Manager, übernehmen zusätzlich Aufgaben im Bereich Personalführung und Projektleitung.

Die Abschlüsse der Operativen Professionals sind gleichwertig mit den IHK-Abschlüssen Fachwirt oder Meister im kaufmännischen und technischen Bereich (DQR 6). Strategische Professionals sind im DQR dem Niveau 7 zugeordnet.



Berufe und Abschlüsse: IT-Branche



Sicherheitsbranche



Das Thema Sicherheit wird immer wichtiger – die Branche wächst kontinuierlich

In den vergangenen Jahren hat das Thema Sicherheit für Unternehmen aus allen Branchen erheblich an Bedeutung zugenommen. Entsprechend wächst die Sicherheitsbranche kontinuierlich. Daher sind die Betriebe auf eine ausgereifte Aus- und Weiterbildungsstruktur angewiesen.

Nachdem es lange Zeit keine staatlich anerkannten Abschlüsse in den Berufen für Schutz und Sicherheit gab, hat der Gesetzgeber mittlerweile eine Struktur geschaffen, die den Ansprüchen der Sicherheitsbranche gerecht wird und gleichzeitig attraktive Karriereoptionen bietet.

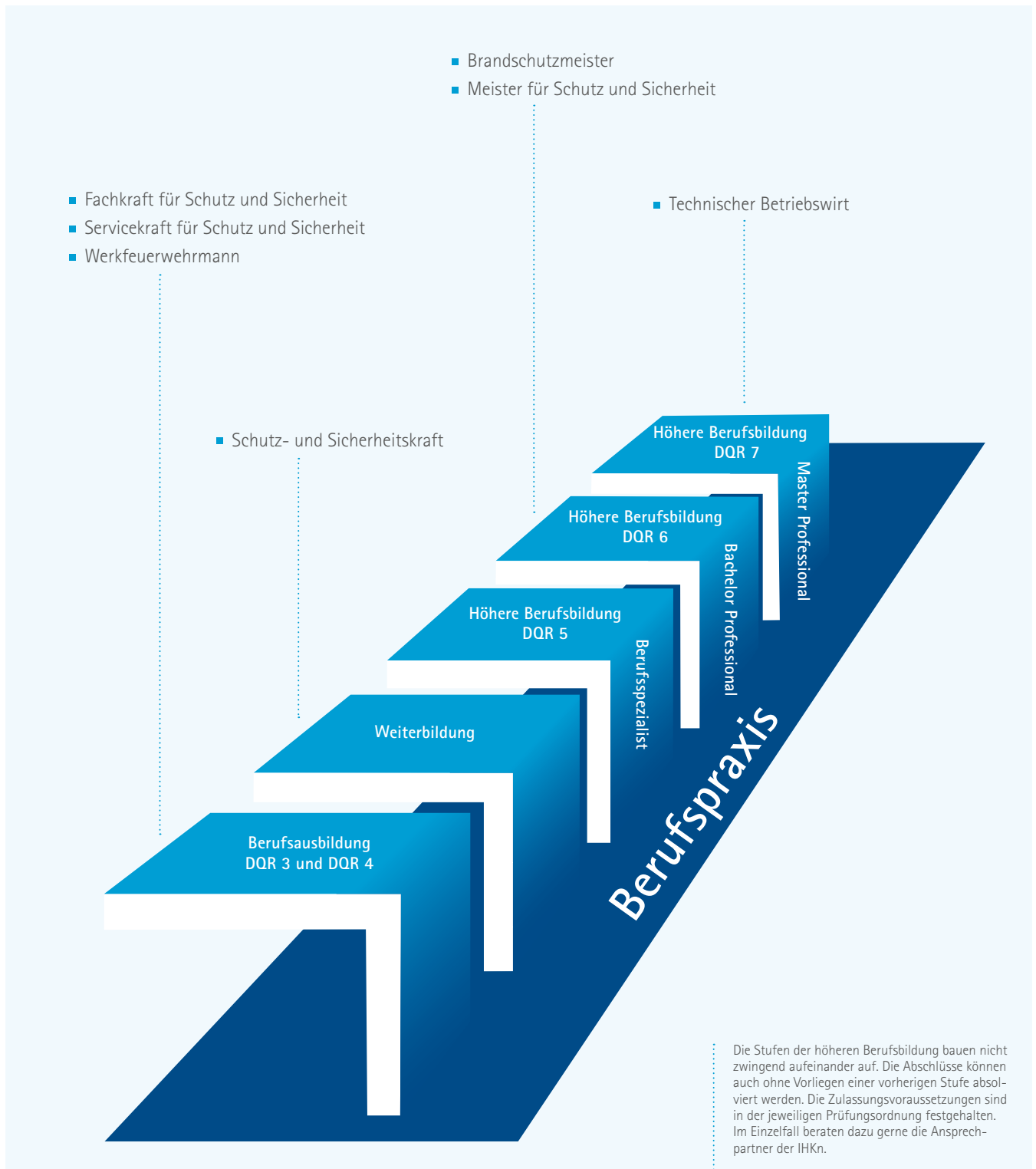
Klassischerweise bietet sich für Schulabgänger eine der zwei Berufsausbildungen im dualen System an. Der zweijährige Ausbildungsberuf **Servicekraft für Schutz und Sicherheit** richtet den Fokus auf gut ausgebildetes, in der Praxis einsetzbares Fachpersonal. Beim dreijährigen Ausbildungsberuf **Fachkraft für Schutz und Sicherheit** liegt der Schwerpunkt auf Planung und betrieblicher Organisation von Sicherheitsleistungen. Die beiden Abschlüsse bauen aufeinander auf, sodass Servicekräfte nach nur einem zusätzlichen Ausbildungsjahr den Abschluss als Fachkraft erwerben und damit ihr Qualifikationsprofil weiter schärfen können.

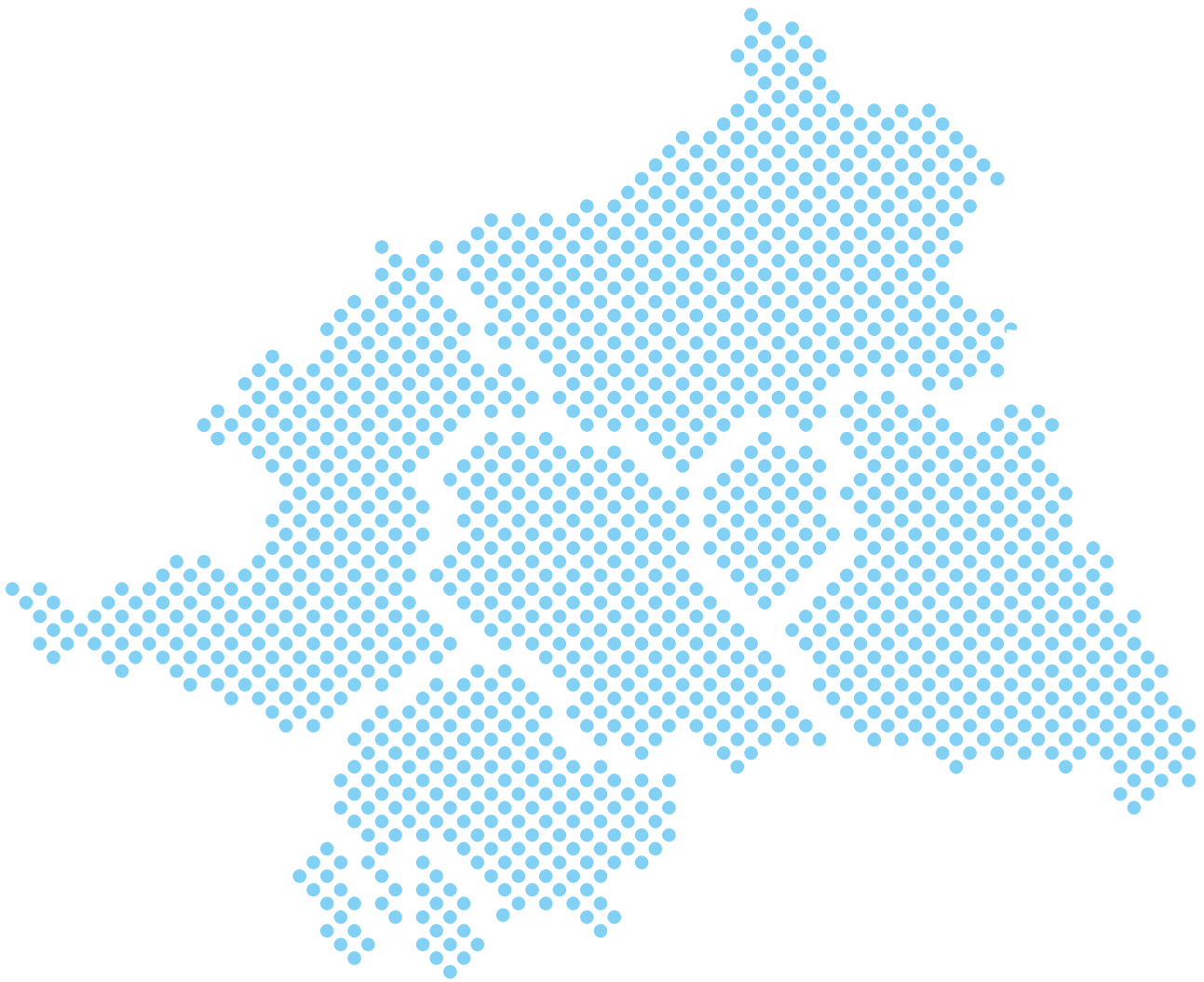
Auch Quereinsteiger, die nach § 34a GewO am Unterrichtsverfahren teilgenommen oder eine Sachkundeprüfung abgelegt haben, können nach entsprechender Berufspraxis die sogenannte „Externenprüfung“ ablegen und damit einen regulären Ausbildungsabschluss als Servicekraft (mindestens drei Jahre Berufspraxis) oder als Fachkraft (mindestens viereinhalb Jahre Berufspraxis) erreichen. Ein weiterer Weg für Quereinsteiger führt unter der Voraussetzung ausreichender Berufspraxis über die Fortbildungsprüfung **Schutz- und Sicherheitskraft**.

Ausgeschöpft sind die Bildungsmöglichkeiten in der Sicherheitswirtschaft mit der Berufsausbildung bzw. den Möglichkeiten für Quereinsteiger damit noch nicht. Wer sich über die Fachkraft für Schutz und Sicherheit hinaus qualifizieren möchte, kann mit entsprechender Berufspraxis seine Karriere mit der Prüfung zum **Meister für Schutz und Sicherheit** veredeln. Dies gilt ebenso für die Schutz- und Sicherheitskraft.




Berufe und Abschlüsse: Sicherheitsbranche






Informationen | Kontakt

IHK Nord Westfalen

 0251 707-0

 infocenter@ihk-nordwestfalen.de

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Telefon 0251 707-0 | www.ihk.de/nordwestfalen

Geschäftsbereich:
Bildung, Fachkräftesicherung und Recht
Stefan Brüggemann | Abteilungsleiter Berufsbildung
Telefon 0251 707-287 | E-Mail stefan.brueggemann@ihk-nordwestfalen.de

Verfasser:
Bayerischer Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich sind damit alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Bildnachweise: Titel: AdobeStock Look! // Innenseiten: Adobe Stock:
Seite 5 Look!, Seite 10 und 11 Siam, Seite 12 rEDPlxEL, Seite 14 Flamingo
Images, Seite 16 Antonioguilllem, Seite 18 Kalim, Seite 20 bnenin, Seite 22
guruxox, Seite 24 Kzenon, Seite 26 Kzenon, Seite 28 auremar, Seite 30
Syda Productions, Seite 32 Karin Et Uwe Annas, Seite 34 Kadmy, Seite 36
visivasnc, Seite 38 luschenF, Seite 40 michaeljung, Seite 42 wavebreakme-
diaMicro, Seite 46 Elnur, Seite 46 Pixel-Shot

Gestaltung:
Ideenmühle GmbH, Eckental

Hinweis: Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und
zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und
Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.

 ihk.de/nordwestfalen

 [/ihknordwestfalen](https://www.facebook.com/ihknordwestfalen)

 [/IHK_NW](https://twitter.com/IHK_NW)

 [/company/ihk-nord-westfalen](https://www.linkedin.com/company/ihk-nord-westfalen)

 [/companies/ihknordwestfalen](https://www.x.com/companies/ihknordwestfalen)

 [/user/IHKNordWestfalen](https://www.youtube.com/user/IHKNordWestfalen)

 [/ihk_nord_westfalen](https://www.instagram.com/ihk_nord_westfalen)